

# Thurgauer Bauer

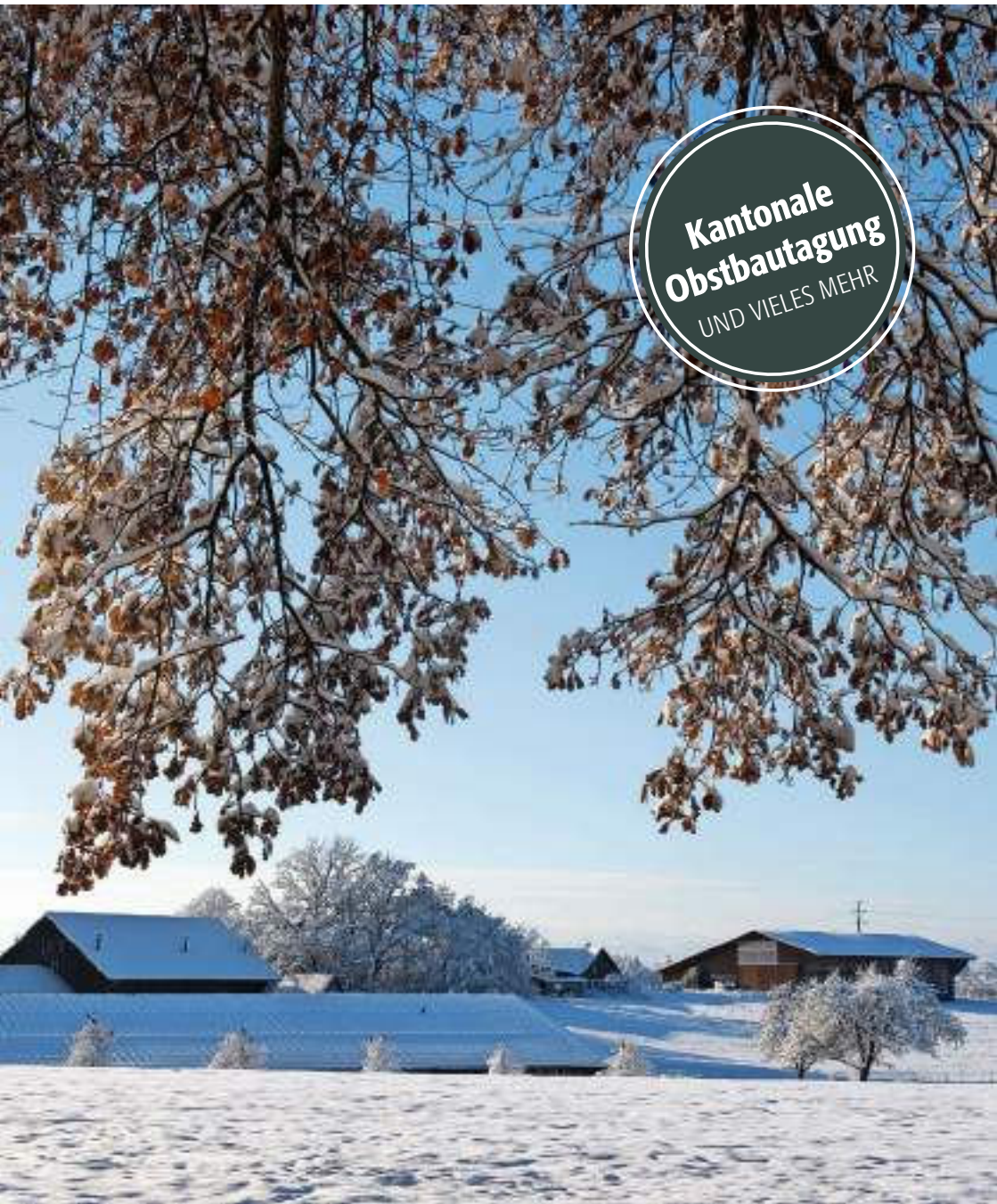


Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

Nr. 4  
26. Januar 2024



**Kantonale  
Obstbautagung**  
UND VIELES MEHR



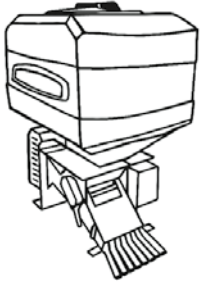
# Stellenanzeigen Empfehlungen

**Keines ist zu  
klein, um ein  
Inserat zu sein.**

**Thurgauer  
Bauer**

T +41 58 344 94 83  
thurgauerbauer@galledia.ch

## Sämaschinen



Pneumatisch  
leicht zu montieren  
Kpl. mit E-Steuerung  
5–12 Ausgänge  
ab Fr. 2800.–

92221

**Fässler Landtechnik**  
9466 Sennwald/Lienz  
Tel. 071 766 25 53

[www.faessler-landtechnik.ch](http://www.faessler-landtechnik.ch)  
[info@faessler-landtechnik.ch](mailto:info@faessler-landtechnik.ch)

## Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

Km und Zustand egal.  
Barzahlung, guter Preis.  
Telefon 078 888 34 84

91941

Zur Erweiterung unseres Teams an den Standorten  
Appenzell und Henau SG gesucht:

## Chauffeur/in 60 – 100%

### Deine Aufgaben sind:

- Tier- und Futtertransporte und die damit verbundene Reinigung, Wartung und Pflege deines anvertrauten Fahrzeuges

### Du bringst mit:

- Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit und Freude an der Arbeit im Team und mit Tieren
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeit und Nachteinsatz
- Fahrpraxis und Erfahrung mit Anhänger, Führerausweis Kat. C/E oder Interesse an einer Betriebsinternen Ausbildung zum Chauffeur Kat. C/E

### Wir bieten dir:

- Abwechslungsreiche und interessante Arbeiten in einem jungen, aufgestellten Team
- Zeitgemässe Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sowie gute Sozialleistungen

### Haben wir dein Interesse geweckt?

Wir freuen uns über deine Kontaktaufnahme!



Telefon 071 787 19 88  
[info@johannsutter.ch](mailto:info@johannsutter.ch)  
[www.johannsutter.ch](http://www.johannsutter.ch)



92270

mit der digitalen  
Belegablage geht das  
sogar noch sauberer.

Buchhaltungssoftware. Treuhand.  
lokal entwickelt. lokal verankert.



91763

**Inhalt** Nr. 4 vom 26. Januar 2024

Impressum	8
<b>VTL</b>	
Aus dem Vorstand	9
Wintertagung – Informationsaustausch	10
<b>Kanton Thurgau</b>	
Urs Müller beendet seine Arbeit am Arenenberg	11
Informationen der Kontrollstelle (KOL)	12
<b>Kommission Soziales</b>	
Erholungsorte: Mit Kühen auf Tuchfühlung	13
<b>Politik</b>	
WAK sagt Ja zu einheimischem Zucker	14
<b>Weinbau</b>	
Projekt für nachhaltigen Schweizer Wein	15
<b>Obstbau</b>	
Schutz der Kulturen bleibt zentrales Anliegen	16
Erste Erkenntnisse aus Kelchfäuleversuchen	18
<b>Pflanzenbau</b>	
Wülfinger Wintertagung 2024	20
Start in das neue Rübenjahr 2024	22
Pflanzgut für die Kampagne 2024 bleibt knapp	23
Zunehmende Wicklerschäden	24
<b>Familienleben</b>	
Rezept: Rotkohlsalat	26
Rezept: Kabiswähe	27
Kinderecke und Rätselauflösung	28
Rätseln und gewinnen	29
<b>Landtechnik</b>	
Pflanzenschutzgeräteprüfung Feldbau	30
Pflanzenschutzgeräteprüfung Obst-/Weinbau	31
Frühjahrs excursion mit dem VTL\Landtechnik	32
<b>Organisationen berichten</b>	
Ostschweizer Rindfleischproduzenten tagten in Gossau	33
<b>Veranstaltungen und Kurse</b>	
Agenda	38
Kursagenda Arenenberg	39
<b>Marktplatz</b>	40

**Neues Jahr bringt Neues**



«Nicht schon wieder etwas Neues», ist oft der erste Gedanke, wenn ich von Neuerungen höre. Ich habe den Eindruck, dass sich zu schnell zu viel ändert. Kaum habe ich mich an etwas gewöhnt und weiss, wie eine Sache geht, gibt es schon wieder Änderungen. Diese gehäufte Änderungsflut auf den Jahreswechsel entsteht auch durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen per 1. Januar. Vor allem im Bereich der Direktzahlungen war das Jahr 2023 von vielen Änderungen geprägt und nun ändert bereits 2024 wieder einiges. Aber nicht nur bei den Direktzahlungen gibt es Neuerungen. Auch in der Pflanzengesundheitsverordnung, der Düngerverordnung, Tierzuchtverordnung, Schlachtviehverordnung, der Verordnung über die biologische Landwirtschaft und weiteren 12 gibt es Änderungen. Nicht alles betrifft mich direkt, hat aber Einfluss auf die Arbeit der Landwirtschaft und der nachgelagerten Betriebe. Auch in anderen Bereichen wie dem Strassenverkehr oder den Versicherungen sind auf das neue Jahr Änderungen in Kraft getreten, welche Bäuerinnen und Bauern betreffen. Was für die einen eine spannende Herausforderung ist, löst bei anderen Unsicherheit aus. Schaffe ich es, mir all diese Änderungen zu merken und sie im Alltag umzusetzen? Zugegeben, für den einzelnen Betrieb ist das kaum zu bewältigen. Es braucht deshalb die Zusammenarbeit von Ämtern, Beratungsdiensten und Verbänden. Als Landwirtschaftliche Beratung sind wir herausgefordert, die Änderungen frühzeitig zu erkennen, zu priorisieren und in geeigneter Form zu kommunizieren. Der «Thurgauer Bauer», die nationale landwirtschaftliche Fachpresse und Weiterbildungsveranstaltungen sind eine wichtige Informationsquelle für die Betriebsleitenden. Dank Internet sind Artikel und Infos aus der Fachpresse und den Ämtern auch im Nachhinein abrufbar. Dem Einzelnen bleibt die Aufgabe, die Informationen für den eigenen Betrieb zu filtern und zu priorisieren. Wichtig ist das Netzwerk unter Berufskollegen, zu Beratern und Fachpersonen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld. Als Berater habe ich nie ausgelernt und bin offen und dankbar für Hinweise von Praktikern.

*Adrian von Grünigen,  
Berater Betrieb und Familie, Arenenberg*

**Titelbild:**  
Winterliches Hummelberg. (Bild: Stephan Traber)

Die Strähl Käse AG ist ein Schweizer Familienunternehmen mit Produktionsbetrieben in Siegershausen und Bürglen am Bodensee. Wir verarbeiten regionale Milch zu beliebten und hochwertigen Produkten wie Raclette, Schweizer Tilsiter, Rahmkäse, Fondue und vielem mehr. Unsere rund 85 Mitarbeitenden arbeiten mit modernster Infrastruktur in einem angenehmen und kollegialen Arbeitsumfeld. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per 1. März 2024 oder nach Vereinbarung einen/eine

# Milchchauffeur / Chauffeuse

## Kategorie C/E, 40 – 100 %

### Zu deinen Aufgaben gehören

- Milchsammlung und Probenentnahme
- Pflege und Wartung der Fahrzeuge
- Allgemeine Mithilfe im Betrieb

### Dein Profil

- LKW-Führerschein inkl. Anhänger (C+E) mit Berufserfahrung, gültiger Fahrerqualifizierungsnachweis
- Hohe Eigenverantwortung und Flexibilität
- Zuverlässig und belastbar
- Gute Fahrpraxis und Bereitschaft für Wochenend-Einsatz
- Muttersprache Deutsch
- Freundliche Umgangsformen

### Das bieten wir

- Eine verantwortungsvolle und selbständige Tätigkeit mit abwechslungsreichen Aufgaben in einem dynamischen und interessanten Arbeitsumfeld
- Fahrten im Nahverkehr
- Moderner und fortschrittlicher Fahrzeugpark
- Strukturierte Einsatzplanung
- Solide Einführung und die Unterstützung durch ein motiviertes und erfahrenes Team
- Zeitgemässe und attraktive Arbeitsbedingungen

Wenn du dich von dieser interessanten Aufgabe angesprochen fühlst, dann freuen wir uns sehr auf ein persönliches Kennenlernen und die Zustellung deiner aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Mail an unseren Betriebsleiter, [martin.egli@straehl.ch](mailto:martin.egli@straehl.ch), Tel. 071 678 11 22



Strähl Käse AG  
Bahnhofstrasse 1  
8573 Siegershausen

T +41 71 678 11 11  
[info@straehl.ch](mailto:info@straehl.ch)  
[www.straehl.ch](http://www.straehl.ch)

A decorative graphic in the bottom right corner consisting of various red geometric shapes like squares and triangles of different sizes, some overlapping. A large red circle is positioned at the bottom center of this pattern, containing the text "Käse ist unsere Welt".

Käse  
ist unsere  
Welt

# Stellenanzeigen Empfehlungen



**Wir suchen per sofort Verstärkung für unseren Lohnbetrieb.**

**Das erwartet dich:**

- Führung moderner Traktoren und Landmaschinen
- Unterhalt und Reparaturen unserer Maschinen
- Moderne und gut eingerichtete Werkstatt
- Familiäres Umfeld
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Auch Teilzeit möglich

Hast du Interesse?  
Wir freuen uns auf deinen Anruf.

Dionys Popp  
Grünaustrasse 27  
9326 Horb  
079 336 21 82



93204

**ORTEGA SCHULE ST. GALLEN**  
DIE PRIVATSCHULE

**PRAKTIKUMSPLÄTZE GESUCHT!**

**BAUERNHÖFE, FAMILIEN UND KLEINGEWERBE**  
**WIE BÄCKEREIEN ODER GÄRTNEREIEN**

Für Schulabgänger der französischen und italienischen Schweiz suchen wir laufend Praktikumsplätze in der Region Ostschweiz mit Übernachtungsmöglichkeit.

T 071 223 53 91 | INFO@ORTEGASCHULE.CH  
WWW.ORTEGASCHULE.CH

87097

**Kressibucher-AGRO**  
Schweinezucht - Ackerbau - Lohnunternehmungen  
www.kressibucher-agro.ch

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung je einen:

- **Landmaschinenmechaniker/ (Schlosser/Meallbauer)**
- **Maschinist**

**Wir bieten:**  
Interessante, abwechslungsreiche Tätigkeiten zu zeitgemässen Anstellungsbedingungen.

**Kontakt:** Daniel Kressibucher  
079 622 64 08/052 740 00 78  
daniel@kressibucher-agro.ch

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung.

93281

Schweiz. Natürlich.

Schweizer Bäuerinnen & Bauern

**Abenteuer.**  
Für dich.

**Thurgauer Bauer**

Wir beraten Sie gerne.  
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch

istodphoto.com

# Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



## Altnau

LMK Technik AG  
Lerch und Neuweiler  
Land-, Motorgeräte- und  
Kommunaltechnik  
Scherzinger Strasse 24  
☎ 071 695 23 65

## Frauenfeld

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Schaffhauserstrasse 111  
☎ 052 723 27 27  
www.hilzinger.ch



## Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG  
Poststrasse 14  
☎ 071 642 21 28  
www.koechli-technik.ch  
info@koechli-technik.ch

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



## Hefenhofen

Eggmann  
Landmaschinen GmbH  
Amriswilerstrasse 42  
☎ 071 411 10 89  
www.eggmann-landmaschinen.ch

## Nussbaumen

Keller Technik AG  
Landmaschinen  
Hüttwilerstrasse 8  
☎ 052 744 00 11  
www.keller-technik.ch

Wer inseriert, bleibt am Ball.



## Oberbüren

Traber Landmaschinenbetrieb AG  
Bürerfeld 22  
☎ 071 951 50 37  
www.traber-landmaschinenbetrieb.ch

## Lömmenschwil

Maschinencenter  
Wittenbach  
Bahnhofstrasse 4  
☎ 071 292 30 54  
landtechnik@mcwit.ch  
www.mcwit.ch



## Kaltenbach

Helfenberger  
Landmaschinen AG  
☎ 052 741 44 55  
www.helfenberger-landmaschinen.ch  
info@h-lm.ch

## Niederbüren

Dezlhof AG  
Maschinen und Fahrzeuge  
☎ 071 422 14 36



## Frauenfeld

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Schaffhauserstrasse 111  
☎ 052 723 27 27  
www.hilzinger.ch



## Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik  
Claas-Heuerntemaschinen  
Landstrasse 7a  
☎ 071 410 21 61  
www.schoenenberger-landtechnik.ch



## Bischofszell

Stark Technik AG  
Ibergstrasse 21  
☎ 071 420 09 20  
www.stark-technik.ch

## Dettighofen

H. + E. Roth AG  
Auto- und Landtechnik  
Hydraulik-Schlauchservice  
☎ 052 766 00 70  
www.roth-dettighofen.ch

## Henau

Robert Aebi Landtechnik AG  
Looäcker 8A  
9247 Henau  
☎ 071 380 03 80  
www.robert-aebi.ch/henau



## Tägerschen

Ad. Bachmann AG  
Maschinen und Fahrzeuge  
Wilerstrasse 16  
☎ 071 918 80 20  
www.adbachmannag.ch  
info@adbachmannag.ch



## Frauenfeld

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Schaffhauserstrasse 111  
☎ 052 723 27 27  
www.hilzinger.ch

## Sulgen

Landtechnik Sulgen AG  
Kradolferstrasse 40  
☎ 071 642 11 55  
www.landtechnik-sulgen.ch

# Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



## Dettighofen

H. + E. Roth AG  
Auto und Landtechnik  
8505 Dettighofen  
☎ 052 766 00 70  
www.roth-dettighofen.ch

## Mettendorf

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Hauptstrasse 6  
☎ 052 765 14 17  
www.hilzinger.ch



## Andwil

Schenk Technik AG  
Landtechnik, Hydraulik-  
service, Bremsprüfstand  
Guggenbühlstrasse 4  
☎ 071 648 11 66  
www.schenk-andwil.ch

## Mettendorf

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Hauptstrasse 6  
☎ 052 765 14 17  
www.hilzinger.ch/mettendorf

## Sulgen

Landtechnik Sulgen AG  
Kradolferstrasse 40  
Telefon 071 642 11 55  
www.landtechnik-sulgen.ch



## Hörhausen

Germann Sanitär- und Land-  
technik AG, ☎ 052 763 49 29  
MF-Greenline/Fella, Krpan,  
Kverneland, Stihl  
www.germann-hoerhausen.ch



## Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG  
Poststrasse 14  
☎ 071 642 21 28  
www.koechli-technik.ch  
info@koechli-technik.ch



## Frauenfeld

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Schaffhauserstrasse 111  
☎ 052 723 27 27  
www.hilzinger.ch

## Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik  
Claas-Heuerntemaschinen  
Landstrasse 7a  
☎ 071 410 21 61  
www.schoenenberger-landtechnik.ch

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



## Frauenfeld

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Schaffhauserstrasse 111  
☎ 052 723 27 27  
www.hilzinger.ch

## Hörhausen

Maier Technik GmbH  
Steyr, Case,  
Husqvarna Automower  
Hauptstrasse 19  
☎ 052 763 27 57  
www.maiertechnik.ch

## Altnau

LMK Technik AG  
Lerch- und Neuweiler  
Land-, Motorgeräte- und  
Kommunaltechnik  
Scherzinger Strasse 24  
☎ 071 695 23 65



## Mettendorf

Hilzinger AG  
Brems- und Hydraulikservice  
Hauptstrasse 6  
☎ 052 765 14 17  
www.hilzinger.ch/mettendorf

## Sulgen

Landtechnik Sulgen AG  
Kradolferstrasse 40  
☎ 071 642 11 55  
www.landtechnik-sulgen.ch

Wo bieten Sie Ihre **Maschine** an?  
Warum nicht im «**Thurgauer Bauer**»?

**Thurgauer  
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.  
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch



# Mehr Solaranlagen für die Alpen

**Seit April 2023 sorgt die Schweizer Berghilfe mit einem speziellen Solarprogramm für mehr Solarenergie aus den Berggebieten. Sie fördert Solaranlagen auf bestehenden Gebäuden, ohne die Naturvielfalt zu gefährden.**

*Text und Bild: Schweizer Berghilfe*

Private KMUs wie Käsereien, Gastrobetriebe oder Landwirtschaftsbetriebe, die in einer Bergzone oder in Sömmerungsgebieten liegen und eine Solaranlage auf einem bestehenden Gebäude installieren wollen, können auf eine Mitfinanzierung durch die Schweizer Berghilfe hoffen. Bis zu 50% der Investitionskosten werden je nach Fall à fonds perdu durch ihr neues Solarprogramm gedeckt, wenn die Voraussetzungen für eine Teilnahme am Programm erfüllt sind.

«Die Nutzung des eigenen Solarstroms entlastet das Betriebsbudget deutlich», sagt Beatrice Zanella, Leiterin Projekte und Partnerschaften und Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizer Berghilfe, «und die Unternehmen generieren durch den Verkauf des überschüssigen Stroms zusätzliche Einnahmen».

Für die Beurteilung der Situation setzt die Schweizer Berghilfe auch auf Freiwillige. Ehrenamtlich arbeitende Expert:innen besuchen die Gesuchsteller:innen vor Ort. Entscheidet sich der Projektausschuss daraufhin für die Beihilfe des Projektes, wird das Geld



Drei Generationen der Familie Boder sind stolz auf die neue Solaranlage im Berner Jura: V.l.: Francis, der kleine Samy, Marie und Nicolas. Gemolken wird jetzt mit der Kraft der Sonne.

nach der Installation der Anlage ausbezahlt. Wie hoch die Beiträge ausfallen, hängt unter anderem von der finanziellen Situation der Projektträger und den verfügbaren Förderbeiträgen der öffentlichen Hand ab.

Auf diese Weise hat die Berghilfe schon über 180 Projekte mit insgesamt fünf Millionen Franken unterstützt. Mehr Informationen zu den Voraussetzungen und zur Gesuchseingabe unter:

[www.berghilfe.ch/gesuche/energie/solarprogramm](http://www.berghilfe.ch/gesuche/energie/solarprogramm)

## Impressum:

# Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

171. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

## Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

[thurgauer.bauer@vtgl.ch](mailto:thurgauer.bauer@vtgl.ch)

[www.vtgl.ch](http://www.vtgl.ch)



**Chefredaktion:** Jürg Fatzer (jf)

## Redaktion:

Geschäftsstelle VTL

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

**Redaktionsschluss:** Freitag vor nächster Ausgabe.

**Verlag:** Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

**Anzeigenberater:** Peter Frehner

T 058 344 94 83

[thurgauerbauer@galledia.ch](mailto:thurgauerbauer@galledia.ch)

**Anzeigenschluss:** Dienstag, 12.00 Uhr.

## Abonnemente:

T 058 344 95 33, [abo.tgbauer@galledia.ch](mailto:abo.tgbauer@galledia.ch)

**Jahresabonnement** inkl. MWST CHF 97.50

**Halbjahresabonnement** inkl. MWST CHF 54.90



## Aus dem Vorstand

Der Vorstand hat sich mit den eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2024 befasst. Bei der Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter (13. AHV-Rente)» empfiehlt der Vorstand VTL, ein Nein in die Urne zu legen. Er ist der Meinung, dass wir den nachfolgenden Generationen keine so schwere Bürde zur Finanzierung dieser Volksinitiative aufladen dürfen. Selbstverständlich nähme die landwirtschaftliche Bevölkerung, die nicht immer auf Rosen gebettet ist, einen Zustupf entgegen.

Bei der zweiten Abstimmung «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge» empfiehlt der Vorstand ebenfalls ein Nein. Grundsätzlich ist er damit einverstanden, dass die AHV der Altersentwicklung anzupassen ist. Nach seiner Meinung soll dies aber differenziert behandelt werden. Jemand, der mit bereits 16 Jahren berufstätig wird (Handwerker, Landwirte etc.), soll anders behandelt werden als derjenige, der bis knapp dreissig studiert und erst dann ins Berufsleben einsteigt. Wenn man solche Ideen umsetzen

will, dann muss man jetzt Nein stimmen und die Anstrengungen, die im Parlament bereits gemacht werden, abwarten.

Der Vorstand VTL wird die Charta zur Zusammenarbeit mit dem Departement Bau und Umwelt des Kantons zum Projekt Thur3 mit Anmerkungen unterschreiben. In der Charta muss der schonende Umgang und Schutz der Fruchtfolgefleichen gleichwertig aufgenommen werden wie die anderen Schutzziele (Hochwasserschutz, Grundwasser, Trinkwasser und Biodiversität). Der Vorstand behält sich auch das Recht, jederzeit auszusteigen.

Nach wie vor sind wir auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern, die unsere beiden Rücktritte (Urs Schär und Peter Metzger) ersetzen können. Der Vorstand ist laufend in Gesprächen mit möglichen Kandidaten. Schön wäre, wenn wir direkt von unseren Mitgliedern auf eine Person aufmerksam gemacht würden oder jemand bei uns nachfragen würde.

### AUS UNSEREM LESERKREIS



Sonnenaufgang über Bulgen.

(Bild: Mathieu Unterberger)



Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

## Wintertagung – Informationsaustausch

Der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) lädt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt TG, der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL) und dem Veterinäramt Thurgau zum Informationsaustausch ein.

<b>Donnerstag, 15. Februar 2024</b>	<b>13.15 Uhr</b>	<b>Restaurant Löwen, Sulgen</b>
<b>Montag, 19. Februar 2024</b>	<b>13.15 Uhr</b>	<b>Restaurant Seelust, Egnach</b>
<b>Mittwoch, 21. Februar 2024</b>	<b>13.15 Uhr</b>	<b>Restaurant Krone Pfyn</b>

### Programm der Nachmittagsveranstaltungen:

#### 13.15 Uhr Begrüssung/ Einleitung

Urs Dietiker, Präsident Kommission Pflanzenbau VTL

#### Bezeichnung von Zuströmbereichen

Heinz Ehmman und Lawrence Och, Amt für Umwelt TG

#### Zuflussbereiche, Ausweitung der Grundwasserschutzzonen

Daniel Vetterli, VTL-Vorstandsmitglied

#### Erfahrungen aus dem Kontrolljahr 2023/ Informationen für 2024

Lorenz Escher, Leiter, KOL Landwirtschaftsamt TG

#### Informationen AfU Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Victor Haag und Urs Knill, Amt für Umwelt

#### Aktuelles aus dem Veterinärvollzug

Robert Hess, Amtsleiter, Veterinäramt TG

#### Fragerunde/ Abschluss

Urs Dietiker

#### 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Möchten Sie Informationen aus erster Hand? – Seien Sie dabei!

**agrisano**



Für die Landwirtschaft! | Alle Versicherungen aus einer Hand.

## Urs Müller beendet seine Arbeit am Arenenberg auf Ende Januar

**Seit 1990 war ich am Arenenberg als Obstbauberater aktiv, 2014 übernahm ich die Leitung der Obstfachstelle und 2016 die Gruppenleitung Obst/Gemüse/Beeren. Nun trete ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge kürzer.**



Urs Müller

In dieser langen Zeit haben sich die Beratung und die Tätigkeiten grundlegend verändert. Wie ein roter Faden hat sich in der ganzen Zeit der Pflanzenschutz durch meine Tätigkeit gezogen. Die Einführung der integrierten Produktion erlebt aktuell mit der schwierigen

Wirkstoffzulassung und der Branchenlösung im Obstbau eine Renaissance auf anderem Level. Heute sind einfache Lösungen nur noch selten möglich und die Anforderungen wesentlich höher. Intensiv waren die Maikäfer- und die Feuerbrandjahre, nicht immer die erfreulichsten. Mit der eigenen Kirschanlage und der Gruppe Cerisa konnte der Kirschanbau im Thurgau etabliert werden. Heute ist dieser ein wichtiger Marktplayer in diesem Sektor. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie ich die Thurgauer Bauern erlebe:

Innovativ, gewillt, den Markt mit guten Produkten zu beliefern und zügig in der Umsetzung von neuen Erkenntnissen. Dies oft so schnell, dass Ämter und Behörden manchmal etwas Mühe haben, die nötigen

Grundlagen dazu zu schaffen resp. die Umsetzung zu ermöglichen. Gerade die Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt, dem Amt für Jagd und Fischerei, dem AFU und dem ARE ermöglichte jedoch auch vieles, was nicht selbstverständlich war. Die Vernetzung mit den ideellen Organisationen, den Imkern, Beratungsinstitutionen im In- und Ausland sowie mit Agroscope und den verschiedenen Interessengruppen, von den Mostern bis zu den Baumnußproduzenten, ermöglichte mir eine sehr spannende und oft intensive Arbeit. An dieser Stelle bedanke ich mich deshalb bei allen, welche mit der Zusammenarbeit praktikable Lösungen ermöglichten und die Branche weiterbrachten. Der Thurgau ist mir als Zürcher sehr ans Herz gewachsen, dies, obwohl das Thurgauerlied etwas beschreibt, das, wie überall, zunehmend schwindet. Gerne werde ich künftig da und dort mit dem Velo anhalten und die schönen, gepflegten Kulturen oder Bäume bestaunen und dabei ist mir sehr bewusst, welchen enormen Aufwand es braucht, um diese zu pflegen. In diesem Sinne adieu, weiterhin viel Idealismus und Erfolg und gutes Gelingen, auch wenn eine Idee mal etwas verrückt ist.

*Urs Müller, Thundorf*

### AUS UNSEREM LESERKREIS

## Für weniger *Ich* und mehr *Wir* – auch bei der AHV!

Der Ausbau der AHV betrifft finanziell vor allem den Mittelstand, besonders Familien mit Kindern. Wollen wir wirklich, dass ein durchschnittlicher Haushalt mit der Erhöhung der MwSt. um 500 Franken pro Jahr zusätzlich belastet wird? Höhere Lohnabzüge würden das Familienbudget zusätzlich einschränken. Diese Initiative belastet vor allem junge Familien und Alleinerziehende über Lohnabzüge und die MwSt. stark. In der Schweiz verfügen wir bereits heute über gute Instrumente, um Menschen, denen es finanziell nicht gut geht, gezielt zu helfen. Es darf auch mal gesagt werden,

dass die heutige Rentnergeneration durchschnittlich ein sechs Mal höheres Nettovermögen hat als Haushalte mit Erwerbstätigen. Es wäre der falsche Weg, nach dem Giesskannenprinzip allen mehr Geld zur Verfügung zu stellen. Auch Sozialversicherungen funktionieren nach dem Prinzip «jeder Franken muss zuerst eingenommen werden». Sagen wir deshalb am 3. März Nein und stärken so unsere solidarische und soziale AHV!

*Sandra Stadler, Kantonsrätin und Parteipräsidentin  
Die Mitte Thurgau*

# Informationen der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL)

**Die KOL führt von Januar bis März BTS/RAUS-, Label-, Pufferstreifen-, Bodenschutz- und Gewässerschutzkontrollen auf den Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben durch.**

*Text: Kontrollstelle KOL/Landwirtschaftsamt*

Mit dem neuen Jahr hat auch die Kontrollkampagne 2024 gestartet. In den Wintermonaten werden vor allem die Tierwohlprogramme (BTS und RAUS) und die Labels in der Tierhaltung (QM-Schweizer Fleisch und IP-Suisse-Fleischproduktion) durch die Kontrolleure der KOL kontrolliert. Diese Kontrollen finden grundsätzlich unangemeldet statt. Für die Kontrollen sind aktuelle Aufzeichnungen von zentraler Bedeutung. Bei der KOL können diverse Aufzeichnungsunterlagen online ausgedruckt werden. Die ÖLN-Richtlinien 2024 der KIP werden ebenfalls unter [Landwirtschaftsamt.tg.ch](http://Landwirtschaftsamt.tg.ch) > KOL > Downloads Anfang Februar zur Verfügung gestellt werden können. Die Kontrolleure sind verpflichtet, augenfällige Ver-

stösse in allen Bereichen (bspw. ÖLN, Gewässerschutz oder Tierschutz) zu melden.

## **Berechnung Nährstoffbilanzen**

Bei der Kontrolle 2024 muss eine abgeschlossene Nährstoffbilanz 2023 vorliegen. Damit dokumentieren Sie den Nährstoffhaushalt Ihres Betriebes. Die Nährstoffbilanz muss mindestens sechs Jahre aufbewahrt werden. Diese Aufbewahrungsfrist gilt für sämtliche ÖLN-Unterlagen. Die Erstellung einer Planbilanz 2024 ist ein gutes Hilfsmittel für die Düngungsplanung.

## **Aktualisierung Anmeldung Label- und private Programme**

Mit der regelmässigen Überprüfung der Anmeldungen vermeiden Sie Doppelspurigkeiten – bspw. gleichzeitige Anmeldung IP-Suisse und QM-Schweizer Feisch – oder Lücken (bspw. zusätzliche Kultur auf dem Betrieb, für deren Absatz ein Label erforderlich ist).

# Kriminalitätsspirale: Jetzt muss gehandelt werden!

Am letzten Freitagabend überfällt ein 28-jähriger Marokkaner in Kreuzlingen eine 91-jährige Frau, dies in ihrer eigenen Wohnung. Er zwingt sie zur Herausgabe von Wertgegenständen. Die Frau wird verletzt, genauso der 65-jährige Nachbar, der ihr helfen will. Am Samstagabend stiehlt ein 28-jähriger Tunesier Gegenstände aus einem Auto in Weinfelden, inmitten eines Wohnquartiers. Schlagzeilen wie diese reisen nicht ab: Ist das die neue Normalität, an die wir uns im Kanton Thurgau gewöhnen müssen?

Täter wie die beiden Nordafrikaner gehören rasch abgeurteilt, hart bestraft und ausgeschafft. Doch das passiert nicht. Es wird weitergewurstelt, als wäre nichts geschehen. Im Umgang mit Personen, die nichts zu verlieren haben, sind unsere Behörden überfordert. Samthandschuhe anziehen und bloss nicht unter Rassismusverdacht geraten, lautet die Devise. Dafür werden sogar die Nationalitäten der Täter – z.B. von der Jugendanwaltschaft und einigen

Medien – verheimlicht. Doch wer Probleme unter den Teppich kehrt, wird sie nie lösen.

Unkontrollierte Grenzen, Kuschelstrafen und Larifari-Vollzug führen zu immer mehr Unsicherheit. Der Staat vernachlässigt seine Fürsorgepflicht gegenüber der eigenen Bevölkerung sträflich. Dabei hätte gerade ihr Schutz vor Kriminellen oberste Priorität. So kann es nicht weitergehen! Um wieder mehr Sicherheit zu schaffen, müssen neue Wege beschritten werden. Dafür braucht es nicht noch mehr Betreuer und Präventionskonzepte – nein: Der Rechtsstaat muss ganz einfach wieder mehr Zähne zeigen!

Der Bundesrat, insbesondere Beat Jans als neuer Chef des EJPD, steht in der Pflicht, rasch griffige Massnahmen einzuleiten. Zum Schutz der hier lebenden, arbeitenden und Steuern zahlenden schweizerischen und ausländischen Bevölkerung!

*Pascal Schmid, Nationalrat SVP, Weinfelden*

**Tipp:**  
**Mit Kühen  
auf Tuch-  
fühlung**

Aus der Praxis für die Praxis

## Erholungsorte

Es ist späterer Nachmittag. Unsere Kinder sind gerade von der Schule nach Hause gekommen. Sie wirken genervt und ausgelaugt. Nach dem Zvier-Essen macht sich die ganze Familie auf in den Stall. Die vorhin noch erhitzten Gemüter entspannen sich innert kürzester Zeit. Ein Strahlen ist auf den Gesichtern zu erkennen. Glücklicherweise, entspannt und zufrieden kehren alle am Abend ins Haus zurück.

Auch für mich ist der Kuhstall ein Ort der Erholung. Sobald ich diesen betrete, spüre ich eine entspannte Atmosphäre. Insbesondere beim nochmaligen Stallrundgang spätabends nehme ich diese Ruhe extrem wahr. Meist verweile ich dann noch etwas länger dort und beobachte die Herde. Plötzlich gesellt sich die eine oder andere Kuh zu mir und holt sich ihre Streicheleinheiten ab. Ich genieße die Wärme ihres seidigen Fells. Ihre ruhige Art lässt mich total entspannen und herunterfahren. Stress und Alltagsorgen sind plötzlich wie weggeblasen. Es entschleunigt mich. Begegnen auch Sie Ihren Kühen aufs Neue und betrachten Sie diese aus einem völlig anderen Blickwinkel. Ich lade Sie dazu ein, sich einmal täglich die Zeit zu nehmen, um sich von der Energie dieser Tiere verzaubern zu lassen. Kühe sind mehr als nur ein Tier, das man nutzt – auch sie haben eine Seele. Aufgrund der langen, intensiven Arbeitstage kommt eine Erholung extern vom Hof oft zu kurz. Deshalb gilt es, sich vor Ort seine Erholungsöasen zu bauen. Es geht auch darum, zu erkennen, welches Privileg der Bauernstand gegenüber anderen Berufsgattungen hat: kein Arbeitsweg, gemeinsame Mahlzeiten mit der Familie, eigener Herr und Meister, Flexibilität in der Arbeits- und Ruhepausenplanung ...

Wertschätzen Sie dies – und vor allem: Genießen Sie solche Momente auch bewusst!

Spüren Sie es? Genau da liegt der Kern der Erholung.

Stopp! Legen Sie jetzt eine Ruhepause ein. Machen Sie sich über meine geschriebenen Worte Gedanken!

Welche Privilegien haben Sie auf Ihrem Hof? Sind Sie dafür dankbar? Oder erkennen Sie vielleicht gerade jetzt etwas, das Ihnen zuvor nicht bewusst war?



*Katja Rossacher, Mitglied Sozialkommission VTL*



# WAK sagt Ja zu einheimischem Zucker

**Nachdem bereits im Herbst letzten Jahres die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) des Ständerates den beiden Standesinitiativen der Kantone Thurgau und Bern Folge gegeben hat, unterstützt jetzt auch die Schwesterkommission des Nationalrates die Vorstösse. Die Standortkantone und die ganze Branche freuen sich über den Entscheid, welcher ein wichtiges Zeichen setzt für die Erhaltung der Selbstversorgung mit nachhaltigem Schweizer Zucker. Der Gesetzgebungsprozess für eine konkrete Lösung nach Ablauf der bisherigen Massnahmen ab 2026 kann nun gestartet werden.**

*Text: Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer, Schweizer Zucker AG, Schweizer Bauernverband*

Die WAK des Nationalrates hat an ihrer Sitzung vom 15. Januar 2024 den beiden Standesinitiativen der Kantone Thurgau und Bern Folge gegeben. Sie folgt damit ihrer Schwesterkommission im Ständerat. Die beiden Initiativen fordern die Erhaltung des Selbstversorgungsgrades mit Schweizer Zucker auf dem aktuellen Niveau. Mit diesem Entscheid wird die Voraussetzung geschaffen, innovative, nachhaltige Lösungen für die Zuckerwirtschaft ab 2026 zu finden und die Landesversorgung mit nachhaltigem Schweizer Zucker zu sichern. Die Branche nimmt diesen Entscheid erfreut zur Kenntnis und bedankt sich bei den Initianten, den Kantonen Thurgau und Bern sowie den Standortgemeinden der Fabriken, Frauenfeld und Aarberg.

## **Handlungsbedarf erkannt – Branche bietet Hand für pragmatische Lösungen**

Mit der gesetzlichen Verankerung der Einzelkulturbeiträge und des Grenzschutzes für Zucker hat das Parlament im Jahr 2021 ein starkes Zeichen für die gesamte einheimische Zuckerbranche gesetzt. Über 3800 Zuckerrübenpflanznerinnen und -pflanzer und

die über 300 Beschäftigten in den Zuckerfabriken haben so bis ins Jahr 2026 verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit erhalten. Auch die agronomischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten hin zu ökologischeren Anbauweisen konnten fortgeführt werden. Die erwähnten Massnahmen laufen 2026 aus.

Diese zeitliche Befristung der Massnahmen, Einzelkulturbeitrag (EKB) und Grenzschutz, war auch ein Kompromiss mit der Lebensmittelindustrie. Jetzt gilt es, diese Massnahmen sinnvoll zu verlängern. Der EKB und der Grenzschutz sind über das Jahr 2026 hinaus so auszugestalten, dass der Rübenanbau attraktiv bleibt und die Anbaufläche wieder vergrössert werden kann. Parallel zu diesen Massnahmen gehören Forschungsprogramme bezüglich der Entwicklung resistenter Rübensorten, die Forschung neuartiger, ökologischer Anbauarten und die Entwicklung nachhaltiger Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmethoden dazu. Mit diesem positiven politischen Entscheid können jetzt die notwendigen Rahmenbedingungen und finanziellen Ressourcen geschaffen werden.

## KURZ ERWÄHNT

# Notiz der Woche

Auch 2024 ist die Schweiz mit einem Stand an der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten. Das Schaufenster für Schweizer Spezialitäten ist auch eine Gelegenheit für Kontakte mit ausländischen Landwirtschaftsorganisationen. Dabei zeigt sich: Die Landwirtschaft kämpft in vielen Ländern mit den

gleichen Problemen. Die Bauernproteste in Deutschland machten den anwesenden Politikern denn auch deutlich: Die Landwirtschaft hat in erster Linie die Aufgabe, das Volk zu ernähren. Und das geht nur über eine Verbesserung der Einkommen der Bauernfamilien!  
*Schweizer Bauernverband*

# Projekt für nachhaltigen Schweizer Wein

**Der Branchenverband Schaffhauser Wein möchte nach dem Rückzug des BLW zusammen mit dem Branchenverband Deutschschweizer Wein (BDW) das Projekt für einen nachhaltigen Deutschschweizer Weinbau wieder anstossen.**

*Text und Bild: Roland Müller*

Das Projekt nachhaltiger Schweizer Wein hat seinen Ursprung im von Schaffhausen lancierten grünen Weinbau, welcher im Gleichgewicht der Ressourcen umgesetzt werden sollte. Dabei standen aber auch Kernpunkte wie Wirtschaftlichkeit und Marktorientierung im Fokus. Markus Simmler sprach dabei am Weiterbildungsmorgen von einem enkeltauglichen Weinbau, welcher ökologisch, lebenswert, nachhaltig ökonomisch und sozial sein sollte. Dafür war eine Pyramide angedacht, welche einerseits auf strategischen Entwicklungen des Schweizer Weins und Rebbaus basiert und andererseits durch eine dynamische Entwicklung in der Produktionsform einen Preiszerfall verhindert und teilflächig Mehrerlöse mit Produktionssystembeiträgen und Labelprämien bringen wird. Doch nun ist die Notbremse gezogen worden. Im Sommer 2023 weist das BLW das Projekt mit dem von Agridea ausgearbeiteten Katalog mit über 50 weiteren Massnahmen glücklicherweise zurück. «Auch die Schaffhauser Branche machte Druck und setzt sich für eine Ablehnung in der vorgesehenen Form ein», sagte Simmler. Dies wegen Druck aus dem Wallis, welches aus finanziellen Gründen dieses Projekt ablehnte. Simmler begründete dies mit den mangelnden wirtschaftlichen Vorteilen für den Schaffhauser Weinbau, was zugleich auch einen höheren unbezahlten Aufwand nach sich gezogen hätte. Ebenfalls zog sich auch die Deutschschweizer Branche (BDW) aus dem Projekt zurück. «Die Vitisuisse wäre beauftragt, ein neues Konzept mit der



«ÖLN – wirtschaftlich – sozial muss der Weinbau in der Deutschschweiz sein», sagte Markus Simmler.

Kommission für einen nachhaltigen Weinbau auszuarbeiten. Seit August haben wir nichts mehr gehört. Nun sind wir mit dem BDW daran, neue Lösungswege zu suchen», führte Simmler weiter aus. Konkret heisst dies, dass entsprechend neue Strukturen nach Schaffhauser und Deutschschweizer Branchenvorstellungen aufgebaut werden. Entsprechend dem Plan des BDW muss ein neues nachhaltiges Deutschschweizer Weinbaukonzept erarbeitet werden. Das entsprechende Absichtspapier des BDW liegt bereits vor. Diese schon geleistete und umgesetzte Arbeit muss ins neue Papiere und die Vorgaben des Blauburgunderlandes einbezogen und in der Deutschschweiz realisiert werden.

Konkret heisst dies, dass der ÖLN ökologisch umsetzbar und die Wirtschaftlichkeit durch gut bezahlte Trauben und Wein gewährleistet sein muss. Zugleich heisst dies auch mit Blick auf den sozialen Aspekt, dass gute Arbeitsbedingungen herrschen, viel Freude am Beruf und Wertschätzung vorhanden ist sowie die Nachwuchsförderung gewährleistet sein muss.

***Wird an Ihrem nächsten Dorf- oder Vereinsfest Thurgauer Apfelsaft und Thurgauer Wein ausgeschrieben? Vielen Dank – Ihre Thurgauer Obst- und Weinbauern.***

Kantonale Obstbautagung 2024

## Schutz der Kulturen bleibt zentrales Anliegen

**Anlässlich der Tagung vom vergangenen Freitag in der Mehrzweckhalle in Zihlschlacht standen nebst Verbandsinformationen unter anderem auch Themen wie die Energiewende und Erfahrungen mit dem Betrieb einer Agri-PV-Anlage im Fokus.**

*Text und Bild: Isabelle Schwander*

Ralph Gilg, Präsident des Thurgauer Obstverbandes (TOV), thematisierte in seiner Begrüssungsrede die Auswirkungen der Rückzüge von Pflanzenschutzmitteln, die inzwischen deutliche Spuren hinterlassen. So sei 2023 offensichtlich geworden, dass mit der Ausbreitung des Pflaumenwicklers der künftige Zwetschgenanbau stark gefährdet sei. Und ohne entsprechenden Schutz der Kulturen sei es nicht möglich, die hohen Qualitätsanforderungen am Markt zu erfüllen. «Deshalb lautet meine Botschaft an Bundesbern: Es reicht nicht aus, den Anbau robuster Sorten forcieren zu wollen und den Schutz der bestehenden Kulturen zu vernachlässigen.» Für Ralph Gilg hat die Sicherung des Nachwuchses für die Branche ebenfalls hohe Be-

deutung: «Sprecht mit euren Kindern über die positiven Aspekte eurer Arbeit. Denn mit dem entsprechenden Einsatz ist es im Obstbau möglich, ein gutes Leben zu führen.» Regierungsrat Walter Schönholzer informierte, dass das Projekt «Integrales Wassermanagement» vom Bund bewilligt wurde. Er hob die Bedeutung des Pflanzenschutzes für vermarktungsfähiges Obst hervor. Die «robusten Sorten» bezeichnete er als einen Eingriff in den Markt.

### Revision SwissGAP

Walter Schönholzer sagte, dass er vom regelmässigen persönlichen Austausch mit dem Vorstand des TOV profitiere. Dadurch sei er immer aktuell informiert, welche Themen die Obstproduzenten beschäftigen. Nebst Quarantäneorganismen müsse die Ausbreitung invasiver Schädlinge verhindert werden. Der Thurgau ist bislang vom Japankäfer-Befall verschont geblieben. Die Überwachung werde im Thurgau verstärkt. Jimmy Mariéthoz, Direktor Schweizer Obstverband, präsentierte die Aufgaben, mit denen sich der SOV in diesem Jahr auseinanderzusetzen hat. Dazu gehört die Bekämpfung der Biodiversitäts-



Sie informierten an der Tagung – zu Gast war auch die Apfelkönigin 2023/24. Von links: Walter Schönholzer, Jimmy Mariéthoz, Caira Imfeld, Barbara Schwab, Christian Wolf, Christian Sohm.



Initiative, welche die Ausscheidung von geschätzt 30% des Kulturlandes zur Folge hätte. Der SOV will bei der Ausgestaltung der AP 2030+ auch Einfluss darauf nehmen, dass der Schutz der Kulturen gewährleistet bleibt. Über Aktuelles von Swisscofel berichtete Christian Sohm, Direktor. Er ging auf die spezielle Situation bei den Lagerbeständen beim Obst ein. Zum Start der «freien Phase» Mitte Juni 2024 werden die Bestände an Schweizer Obst aufgebraucht sein. Bezüglich der Revision SwissGAP bezog sich Christian Sohm auf folgende Schlüsselbotschaften: Produktion und Grosshandel brauchen SwissGAP auch in Zukunft. Nun geht es daran, die GlobalGAP-Anforderungen für die Schweiz masszuschneiden.

---

**Es reicht nicht aus, den Anbau robuster Sorten forcieren zu wollen und den Schutz der bestehenden Kulturen zu vernachlässigen.**

*Ralph Gilg*

---

**Hoffen auf «Mantelerlass Energie»**

SwissGAP will kein Label sein, so Christian Sohm. Der weiterentwickelte Standard soll für Produzenten und Händler einen Nutzen bieten und den ohnehin kommenden Aufwand auf ein Minimum reduzieren. Ziel von SwissGAP muss es sein, den Aufwand so tief wie möglich zu halten», so Christian Sohm. Die Erarbeitung des aktualisierten SwissGAP-Standards erfolgt in einer Arbeitsgruppe. Christian Wolf, Geschäftsleiter von MBR solar, stellte sein Referat unter das Thema «Landwirt schafft Energiewende – Landwirtschaft – Energiewende». Er zeigte das Zielbild «Klimaneutrale Schweiz 2050». Eines der Ziele in diesem Szenario ist, dass 34 TWh (heute sind es 2 TWh) aus PV-Anlagen erzeugt werden sollen – und damit 40% des Endverbrauchs. Er veranschaulichte, wie hoch der künftige Strombedarf tatsächlich sein wird, und dass dann nur Import oder grosse Speicher diesen Mehrbedarf decken. Die Herausforderungen für uns in der Schweiz bestünden unter anderem im Energiehunger. Die Energieabhängigkeit steige ungebremst. Die Verfügbarkeit der Energie sei auch eine Frage des Geldes. Christian Wolf kritisierte die fehlende Resilienz der Gesellschaft und damit die Fähigkeit, auf Probleme zu reagieren und sich an Veränderungen anzupassen. Hoffnungen

setzt man auf den Mantelerlass Energie. Allerdings kam am 17. Januar ein Referendum gegen den Energie-Mantelerlass (= Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien) zustande.

**Teil der Energiewende**

Christian Wolf sagte, dass die PV-Anlagen wirtschaftlich sind, sofern viel Strom selber gebraucht werden kann oder man unter dem Rücklieferarif produzieren kann. Wenn sich Landwirte fragen «Soll ich eine PV-Anlage bauen?», so brauche es für grosse Anlagen den «Mantelerlass Energie». Warten lohne sich momentan, die Preise sinken und die Investitionssicherheit steigt. Christian Wolf appellierte, dass die Landwirtschaft die Trümpfe, also ihre Landflächen, in der Hand behalten muss. Barbara Schwab von der «Beerenland AG» in Walperswil berichtete über ihre ersten Praxiserfahrungen mit dem Betrieb einer Agri-PV-Anlage. Ihre Motivation für die Errichtung einer Agri-PV-Anlage sei, dass sie Teil der Energiewende sein möchte. Und der Aspekt der Zukunftsfähigkeit des Betriebs spiele mit eine Rolle. Dies insbesondere, da sie Mutter von vier Kindern ist. Sie betonte die Ausführungen ihres Vorredners Christian Wolf, als sie sagte, dass sich PV-Anlagen nur lohnen, wenn der Eigenverbrauch hoch ist. Barbara Schwab sagte, sie habe fast ausschliesslich positive Rückmeldungen ihrer Kunden auf die unter der Agri-PV-Anlage produzierten Erdbeeren und Himbeeren erhalten. Ihr Betrieb wird u.a. die Versuche mit Erdbeeren 2024 fortführen. Es sollen Tests mit remontierenden Erdbeeren über die ganze Saison folgen. Es gibt noch offene Fragen bezüglich Pflanzzeitpunkt (z.B. bei Himbeeren), Sorten, Wasserverbrauch, Düngung und Pflanzenschutz.

**Ehrungen**

Urs Haag von der Berufsbildungskommission Obstbau ehrte Frauen und Männer, welche 2023 ihre Ausbildung erfolgreich abschlossen. Es sind dies: Jeannine Reller, Obstfachfrau EFZ, Berneck (SG); Beat Streckeis, Obstfachmann EFZ, Berg (TG) und Kim Leuzinger, Obstfachmann EFZ, Dozwil (TG) sowie Roman Henauer (TG), Obstbaumeister HFP aus Kesswil (TG).



Sie informierten an der Thurgauer und St. Galler Obstfachtagung zu aktuellen Themen. Von links: Richard Hollenstein, Bettina Osterwalder, Monika Schatzmann und Reto Leumann.

Thurgauer und St. Galler Obstfachtagung 2024

## Erste Erkenntnisse aus Kelchfäule-Versuchen

**Der Thurgauer und St. Galler Obstverband luden am vergangenen Freitag in der Mehrzweckhalle in Zihlschlacht zur einer Tagung mit ersten Ergebnissen zu Kelchfäule-Versuchen, ÖLN und Pflanzenschutz. Sensibilisiert wurde auch für das Thema der psychischen Gesundheit.**

*Text und Bild: Isabelle Schwander*

Reto Leumann, Berater Obstbau am Arenenberg, informierte über die Neuerungen im ÖLN, Suisse Garantie, IP-Suisse und in der Nachhaltigkeit Früchte Kernobst (NHF). Er berichtete zudem über die Änderungen in der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln. Die Wirkstofflisten/Referenzdokumente für 2024 werden im Januar aufgeschaltet. Gemäss der Direktzahlungsverordnung müssen Landwirte ihre Pflanzenschutzspritzen neu alle drei Jahre testen lassen. Geräte, die letztmals im Jahr 2021 getestet wurden,

sind demzufolge in diesem Jahr erneut zu prüfen. Tests, die vor dem 1. Januar 2021 durchgeführt wurden, obliegen gemäss der DZV-Übergangsbestimmung dem Vier-Jahres-Rhythmus. Der Bund zahlt für die Unterblattspritztechnik und für driftreduzierende Spritzgeräte in Dauerkulturen einen einmaligen Beitrag für die Anschaffung von Neugeräten zur präzisen Applikation von Pflanzenschutzmitteln. Die Beiträge werden bis Ende 2024 ausgerichtet. Reto Leumann thematisierte auch die «robusten Sorten»: Die Apfelsortenliste wurde Anfang November 2023 publiziert und wird in Zusammenarbeit mit der Forschung, den Kantonen und den Branchenvertretern weiterentwickelt. Entsprechend den neusten Erkenntnissen können sowohl neue Sorten aufgenommen als auch bestehende Sorten wieder gestrichen werden.

### «*Neonectria ditissima*»

Bei der Erstellung der Liste wurden lediglich Apfelsorten berücksichtigt, die sich als Tafelobst eignen,

wobei die effektive Verwendung der Äpfel dem Produzenten überlassen ist. Kein explizites Kriterium für diese Liste ist die Marktfähigkeit einer Sorte, dieser Punkt ist Sache der Marktpartner. Richard Hollenstein, Fachstellenleiter Obstbau am Landwirtschaftlichen Zentrum SG, präsentierte Erkenntnisse aus Kelchfäule-Versuchen 2023, die in Zusammenarbeit mit der Obstbauberatung am Arenenberg und der Agroscope erfolgten. Die Ausgangslage bildeten eine Häufung von Meldungen zu Kelchfäulebefall bei krebsanfälligen Sorten. Seit dem Bewilligungszug eines Mittels, eines synthetischen Fungizids gegen Krankheiten im Kernobst, das zuvor zur einmaligen Behandlung in der Blüte zugelassen war, tritt Kelchfäule gehäuft auf. Bei der Literaturstudie sei man auf die Ergebnisse von Esteburg, Obstbauzentrum Jork der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, aufmerksam geworden: Dort stellte man fest, dass der Erreger für Kelchfäule bei krebsanfälligen Sorten gehäuft «*Neonectria ditissima*», also identisch mit dem Krebserreger, ist. «Dies wurde auch bei uns durch Labortests bestätigt. Weitere Erreger sind unter anderem *Botrytis*», so Richard Hollenstein.

### Weitere Versuche nötig

Die dominierenden Erreger für Kelchfäule (*Neonectria ditissima* und *Botrytis*) sind saison- und witterungsabhängig. Zur Pflanzenschutzsituation in der Schweiz sagte Richard Hollenstein, dass es beim IP keine bewilligten Mittel gegen Obstbaumkrebs gibt. Jedoch gibt es bewilligte Mittel gegen *Botrytis*-Kelchfäule, die in maximal drei Anwendungen vom Knospenaufbruch bis abgehende Blüte eingesetzt werden. Bei Bio gibt es keine spezifischen Kelchfäulebehandlungen über die Blüte, aber Behandlungen gegen Schorf. Auf Versuchspartellen in den Kantonen TG und SG wurden unter anderem ein spezifisches Fungizid gegen *Botrytis* und weitere Mittel mit erhoffter Wirkung auf *Neonectria ditissima* getestet. In Labortests konnte bei den genannten Mitteln eine Wirkung erzielt werden. Das Fazit: Für wissenschaftlich erhärtete Ergebnisse braucht es mehr Versuche. «Die Abdeckung der Blüte führt zu guter Kelchfäulekontrolle. Zu beachten gilt, dass es verschiedene Erregerarten gibt. Und ein Versuchsjahr liefert noch nicht genügend Aufschluss, deshalb werden die Praxisversuche in diesem Jahr fortgesetzt», sagte Richard Hollenstein.

### Psychische Fitness

Bei den Versuchen wird die Studie «Welche Fungizide wirken gegen *Neonectria ditissima*?», an der unter anderem Roland Weber vom Obstbauzentrum Jork mitarbeitete, mitberücksichtigt. Reto Leumann informierte über die Beobachtung der Berostung bei den Sorten Gala und Golden Delicious. Die Applikation verschiedener Mittel in der kritischen Phase 25./26./27. April 2023 mit tiefen Temperaturen und Nässe haben in (fast) allen ausgewerteten Fällen zur Berostung geführt. Das generelle Fazit lautet: Allgemein sind keine Behandlungen während der Blüte in Nässeperioden unmittelbar nach Kälte beziehungsweise Frostereignissen zu empfehlen. Monika Schatzmann, Leiterin Agrimpuls des Schweizer Bauernverbandes, thematisierte in ihrem Referat arbeitsrechtliche Aspekte. Sie wies auf die Bedeutung geordneter Arbeitsverhältnisse hin. Bettina Osterwalder, Mitarbeiterin beim SRK Thurgau und \*\*Ensa-Kursinstructorin, sensibilisierte für das frühzeitige Erkennen psychischer Probleme/Erkrankungen bei Mitarbeitern. Um die eigene und die Arbeitsleistung der Mitarbeitenden zu erhalten, sei psychische Gesundheit eine Voraussetzung. Diese ist – gemäss Definition der WHO 2014 – «ein Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person ihre Fähigkeiten ausschöpfen, normale Lebensbelastungen bewältigen, produktiv arbeiten und etwas zu ihrer Gemeinschaft beitragen kann.»

---

**Psychische Gesundheit: Ein Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person ihre Fähigkeiten ausschöpfen, normale Lebensbelastungen bewältigen, produktiv arbeiten und etwas zu ihrer Gemeinschaft beitragen kann.**

*Definition WHO 2014*

---

### \*\*Ensa-Kurse

Ziele der Ensa-Kurse, in Zusammenarbeit mit der Organisation Pro Mente Sana, sind: Laien sollen helfen können, wenn bei nahestehenden Personen psychische Schwierigkeiten auftreten. Im Ensa-Erste-Hilfe-Kurs wird Arbeitgebern in vier Modulen à drei Stunden Grundwissen zu psychischen Problemen vermittelt und es werden konkrete Erste-Hilfe-Massnahmen in diesem Bereich erlernt und geübt.

Wüflinger Wintertagung 2024 am Strickhof zum Thema Genomeditierung

## Wo liegen die Chancen und Risiken der neuen Züchtungsmethoden?

**Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Winterthur lud am 17. Januar zur Tagung mit Referenten, welche Pros und Contras der Genomeditierung in der Pflanzenzüchtung erörterten.**

*Text und Bild: Isabelle Schwander*

Bruno Studer, Professor für Molekulare Pflanzenzüchtung an der ETH Zürich, informierte eingangs, wie das Crispr/Cas-System funktioniert. Dieses System kann auf verschiedene Arten in die Pflanze gebracht werden. Es kann in das Genom eingebaut werden und anschliessend durch Kreuzung oder andere Methoden wieder entfernt werden. Das System kann aber auch nur temporär in einzelne Zellen eingeführt werden, die es mit der Zeit wieder abbauen. In beiden Fällen ist das Crispr/Cas-System im Endprodukt nicht mehr enthalten. Die beabsichtigte Veränderung, die durch die Pflanze an der Schnittstelle eingefügt wurde, bleibt hingegen an der festgelegten Stelle im Genom bestehen und ruft die gewünschten Eigenschaften hervor. Die Werkzeuge der Genomeditierung werden laufend weiterentwickelt und können so in naher Zukunft voraussichtlich noch effizienter und zielgerichteter eingesetzt werden. So können beispielsweise mit dem «Base-Editing» einzelne Buchstaben im Genom umschrieben werden, ohne dass der DNA-Doppelstrang durchtrennt wird.

### **Crispr/Cas soll neue Möglichkeiten bieten**

Zu den Kernaussagen von Bruno Studer gehören: Die Herausforderungen in der Land- und Ernährungswirtschaft sind gross. Eine starke Pflanzenzüchtung ist tragender Pfeiler einer nachhaltigen Landwirtschaft. Die Pflanzenzüchtung war – und ist – von Innovationen geprägt. «Moderne Pflanzenzüchtung ist jedoch mehr als nur Crispr/Cas. Die Idee der Genomeditierung ist nicht neu, Crispr/Cas eröffnet jedoch neue Möglichkeiten», meinte Bruno Studer. Er hob hervor, dass Crispr/Cas natürlichen Ursprungs ist und Bakterien zur Abwehr gegen Viren dient. Crispr/Cas kann verwendet werden, um an vorbestimmten Orten Genomveränderungen zu erzeugen (schneiden, reparie-



Sie diskutierten über neue Pflanzenzüchtungsmethoden. Von links: Bruno Studer, Martin Bossard, Jürg Niklaus.

ren, einfügen). Crispr/Cas ist ein Werkzeug: Seine Anwendungen sind zu differenzieren nach der Form der Editierung (mit oder ohne Vorlage, arteigene oder artfremde Vorlagen). Bruno Studer schilderte interessante Anwendungsbereiche, z.B. Feuerbrandresistenz bei Äpfeln: So wurden zwischen 2016 bis 2020 cisgene, feuerbrandresistente «Gala»-Apfelbäume im Feld getestet (auf der «Protected Site»). Fazit: Die Bäume seien nach wie vor feuerbrandresistent. Im Jahr 2023 konnten mit Crispr/Cas zusätzliche Anfälligkeitsfaktoren ausgeschaltet werden, um unterschiedliche Resistenzmechanismen zu kombinieren und die Feuerbrandresistenz noch dauerhafter zu machen.

### **Crispr/Cas: weiteres Züchtungswerkzeug?**

In Pflanzen gibt es (Stand am 22. Januar 2024) bereits 850 wissenschaftlich beschriebene Anwendungen in 73 verschiedenen Kulturpflanzen für Ertrags-, Qualitäts-, Resistenz- und Toleranzeigenschaften. «Einige sind auch für die Schweizer Landwirtschaft interessant. Anwendungsbeispiele sind illustriert durch die Akademie der Wissenschaften Schweiz», sagte Bruno Studer. Das Fazit: Die Genomeditierung

ist in der Landwirtschaft angekommen. Produkte werden international Realität (Stand November 2023 in den USA: 63 Zulassungen in 17 Kulturpflanzen. Die Genomeditierung könne als weiteres Züchtungswerkzeug einen Beitrag zu einer nachhaltigen Landwirtschaft leisten. Die Regulierung in Europa (und in der Schweiz) ist an den Fortschritt der Wissenschaft und Technik anzupassen. Nicht die Technologie an sich, sondern deren Anwendung sei einer Risikoprüfung/Regulierung zu unterziehen. Nutzbringenden Einsatz für verschiedenste Eigenschaften und Kulturpflanzen verspreche man sich dort, wo klassische Züchtung an Grenzen stosse. Die Ausführungen des nachfolgenden Referenten, Martin Bossard, Leiter Politik, Bio Suisse, waren geprägt von kritischen Tönen und der Infragestellung des Nutzens des Crispr-Cas-Systems: «Die EU prescht vor, der Grossteil der GVO wird unerkant und ungeprüft eingeführt. Private, insbesondere die Bio-Wertschöpfungskette, tragen die Kosten für die Warenflusstrennung und Transparenz.»

### **Bedenken der Biolandwirtschaft**

Martin Bossard warf die Frage auf, ob die Schweiz dem Weg der EU folgt? Der Weg gemäss Bundesrat: «Risikobasierter Einsatz muss Innovation und nachhaltigere Nutzung von natürlichen Ressourcen ermöglichen. Den Bedenken der Bevölkerung gegenüber Gentechnik wird Rechnung getragen. Das Zulassungsverfahren soll sich grundsätzlich am Vorschlag der EU-Kommission orientieren. In Abweichung zum EU-Entwurf möchte der Bundesrat jedoch stärkere Kontrollmechanismen einbauen.» Martin Bossard erinnerte daran, dass per Ende 2025 das Moratorium ausläuft. Bio verzichtet weltweit auf Gentechnik, inklusive neuer gentechnischer Verfahren. «Die Kontamination deklassiert Produkte und bedeutet finanzielle Verluste. Die Glaubwürdigkeit der Schweizer Produktion steht auf dem Spiel, heute verzichten fast alle Labels auf Gentechnik.» Transparenz verursache Kosten, wenn z.B. Schutzmassnahmen im Anbau nötig sind und die Warentrennung in Handel und Verarbeitung erforderlich ist. Diese Kosten dürften keinesfalls auf die Bio-Wertschöpfungskette abgewälzt werden. Martin Bossard sagte, es gebe ethische und rechtliche Gründe, Risiken – und letztlich werde die Wahlfreiheit von Züchtern, Landwirten und Konsumenten eingeschränkt.

### **Keine strengere Regulierung als EU**

Jürg Niklaus, Rechtsanwalt und Präsident des Vereins «Sorten von morgen» berichtete, dass der Bundesrat am 25. Oktober 2023 eine Aussprache über eine risikobasierte Regulierung für Neue Züchtungsverfahren (NZV) durchführte. Der Verein «Sorten für morgen» nahm zur Kenntnis, dass der Bundesrat das Potenzial der neuen Züchtungsverfahren grundsätzlich erkannt hat. «Umso bedauerlicher ist, dass die Palette der angekündigten Lösungsansätze sehr schmal ausfällt, und dass einer davon sogar hinter den Vorschlag der EU-Kommission zurückfällt. Der Bundesrat will sodann Mehrwerte kumulativ für die Landwirtschaft, die Konsumenten und die Umwelt verlangen», so Jürg Niklaus. Damit missachte er den Auftrag des Gesetzgebers (Art. 37a Abs. 2 Gentechnikgesetz), welcher einen solchen Mehrwert alternativ für die Landwirtschaft, die Konsumenten oder die Umwelt verlangt. «Mit einer strengeren Regulierung als die EU und einem überfrachteten Anforderungskatalog gerät die Schweiz auf diesem Gebiet vollends ins Hintertreffen. Zudem drohen neue, massive Handelshemmnisse gegenüber unseren Handelspartnern.»

### **Keine «Schreckgespenster» aufbauen**

So würden beispielsweise die heimischen, mittelständischen Züchtungsorganisationen, die ständig und unkompliziert eine Vielzahl von Pflanzen mit dem Ausland austauschen, einkreuzen und im Feld testen, mit zusätzlichen Vorschriften auf mit NZV verbesserte Pflanzen verzichten müssen. «Dieses Zurückbleiben treibt uns zunehmend in die Abhängigkeit internationaler Saatgutkonzerne. Das ist in Anbetracht der grossen Herausforderungen der Land- und Ernährungswirtschaft sehr bedauerlich und schadet dem Forschungsstandort und dem Werkplatz Schweiz», meinte Jürg Niklaus. In der Schlussdiskussion offenbarte sich die Meinungskluft zwischen dem Vertreter der Biolandwirtschaft und den Referenten Studer und Niklaus. Martin Bossard kritisierte z.B., dass sich breite Kreise bei neuen Methoden in einer «Euphorisierungsphase» befänden. Der Präsident des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Winterthur, Marc Peter, gab zu bedenken, dass die Landwirtschaft Lösungen brauche, da immer mehr Pflanzenschutzmitteln die Bewilligung entzogen wird. Er appellierte, keine «Schreckgespenster» aufzubauen bezüglich neuer Techniken.

Mitteilung an die Rübenpflanze

## Start in das neue Rübenjahr 2024

**Nach einem nassen Herbst mit vielen Komplikationen bei der Ernte konnten dennoch praktisch alle Zuckerrüben geerntet werden. Die Anbaufläche steigt leider nur zögerlich, noch immer sind einige Verträge offen und die Suche nach Flächen noch nicht abgeschlossen.**

*Text und Bild: Luzi Schneider, Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof Lindau*

Nach dem die Kampagnen in Aarberg und Frauenfeld erfolgreich zum Jahresende abgeschlossen wurden, sind die Gedanken schon bei der Kampagne 2024. Nach 2023 sorgte die Saatgutbestellung 2024 wiederum für die eine oder andere Diskussion. Die Nachfrage nach einzelnen Sorten überstieg das Angebot, so dass nicht alle Landwirte die gewünschte Sorte erhalten. Die Sortenunterschiede sind allerdings so gering, dass alle anderen Sorten auf der jeweiligen Sortenliste ein ebenfalls hervorragendes Niveau erreichen. Die Anbaumethoden, die Bodenbearbeitung und die Pflege sind deutlich entscheidender. Die finanziellen Unterschiede zwischen den

Sorten sind bei optimalen Voraussetzungen minimal und somit zu vernachlässigen.

Die Anbaufläche ist noch nicht wie gewünscht gestiegen. Die Gesamtfläche ist nur leicht gestiegen und es sind noch immer diverse Verträge offen. Die Biofläche konnte erfreulicherweise auf über 300ha gesteigert werden. Die Bemühungen sind noch nicht abgeschlossen und alle sind optimistisch, die eine oder andere Hektare bis zur Aussaat zu gewinnen. Die IP Suisse Fläche bleibt stabil mit nach wie vor grossem Interesse. Wer nicht IP Suisse Anbauen will, kann dennoch mit dem Extensoprogramm zusätzliche Beiträge beantragen. Die beiden vom Bund budgetierten Beträge (200 Fr. Einzelkulturbeitrag und 800 Fr. für Insektizid- und Fungizidverzicht) können zusätzlich zum Einzelkulturbeitrag generiert werden. Erfreulich ist, dass mittlerweile für alle Anbauprogramme entsprechende Sorten angeboten werden können.

Den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass die Bodenbearbeitung und der Saatzeitpunkt entscheidend sind. Eine allzu frühe Saat ist selten von Vorteil. Die Beizung Force wirkt über eine zwei bis dreiwöchige Gasphase. Sind die Zuckerrüben bis dann nicht aus dem Boden, bleiben sie schutzlos zurück und sind den Bodenschädlingen ausgesetzt. Weiter wirkt die Beizung 2–3cm um die Pille, was eine allzu tiefe Saat nicht empfehlenswert macht. Wird tiefer gesät, so ist der Keimling während einer gewissen Phase, kurz vor dem Durchstossen der Bodenoberfläche, ebenfalls schutzlos. Trockene Jahre helfen, dass die Zuckerrüben bereits früh nach unten Wurzeln müssen und somit einer allfälligen Sommertrockenheit trotzen können. Sollte es nass sein, ähnlich wie 2023, ist eine flache Saat zu bevorzugen. Weiter ist eine Saat gegen Ende März noch mit weiteren Vorteilen bestückt. So ist neben der oftmals höheren Bodentemperatur und der damit besseren Jugendentwicklung oftmals Dank dem daraus resultierenden schnelleren Erreichen des 2–4 Blattstadiums der Erdflöhe ein geringeres Problem. Dieser Winter ist bis anhin mild und nass und stellenweise liegt bereits Wasser in den Feldern. Überstürzen Sie bei der Bodenbearbeitung nichts und zeigen Sie Geduld. Strukturelle Schäden können anschliessend starke



Die ersten Arbeiten und Bemühungen für einen erfolgreichen Zuckerrübenanbau 2023 laufen bereits. Restsaatgutmengen werden bereits analysiert und ausgewertet.

Auswirkungen auf den Erfolg der Kultur haben. Mittlerweile konnten fast alle verbliebenen Rüben im Boden gerodet und nach Aarberg transportiert werden. Ein Teil der Rüben ist qualitativ noch in einem sehr guten Zustand und lässt den Verkauf als Futterrüben zu, bei den restlichen Mengen ist die Biogasanlage der letzte verbliebene Verwertungskanal. Interessenten an Futterrüben können sich direkt unter Telefon 032 391 62 16 melden. Die SZU verkauft die Mengen für Fr. 60.– pro Tonne.

In sämtlichen Segmenten sind Zuckerrüben weiterhin gefragt und Dank einem lukrativen Einzelkulturbeitrag (2100 Fr.) und kulturspezifischen Anbaupro-

grammen auch finanziell sehr attraktiv. Wenn Sie also noch freie Fläche haben und Zuckerrüben anbauen möchten – so melden Sie sich doch umgehend bei der Zuckerfabrik. (Tel. 032 391 62 00)

Restsaatgutmengen aus dem Vorjahr sind, sofern sie gut verschlossen und kühl respektive trocken gelagert wurden, normalerweise problemlos keimfähig. Für grössere Restmengen oder Risikoposten aus dem Anbaujahr 2023 bietet Ihnen die Fachstelle kostenlose Keimfähigkeitstests an. Füllen sie eine Handvoll gut durchmisches Saatgut in ein Plastiksäcklein (> 150 Pillen) und senden Sie dies in einem Couvert an uns nach Lindau mit Ihren Kontaktdaten.

## Pflanzgut für die Kampagne 2024 bleibt knapp

**Die Ernte von Pflanzkartoffeln fiel im letzten Sommer tief aus. Zudem ist die Situation auf dem europäischen Pflanzkartoffelmarkt herausfordernd. Deshalb stehen den Schweizer Kartoffelproduzenten für die Kampagne 2024 weniger Pflanzkartoffeln zur Verfügung. Diese Situation erfordert von allen Akteuren ein hohes Mass an Flexibilität. Zudem sind Massnahmen nötig, um das vorhandene Pflanzgut bestmöglich zu nutzen.**

*Text: Swissspatat*

Die Verfügbarkeit von Pflanzgut gestaltet sich für die bevorstehende Kampagne 2024 herausfordernd. Das Angebot an inländischem Pflanzgut ist in diesem Jahr rund ein Drittel geringer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Grund dafür sind die tiefen Erträge von Schweizer Pflanzkartoffeln im Sommer 2023, die rückläufigen Anbauflächen bei den Pflanzkartoffeln sowie auch die hohen Abweisungsraten wegen Virusbefall. Auf dem europäischen Pflanzgutmarkt präsentiert sich die Situation ähnlich herausfordernd, weshalb auch der Import von Pflanzkartoffeln erschwert ist. Stand heute ist nicht davon auszugehen, dass die gesamten Fehlmengen in der Schweiz auf dem europäischen Markt beschafft werden können. Für die Kampagne 2024 stehen deshalb voraussichtlich 5–10% weniger Pflanzkartoffeln zur Verfügung, als nachgefragt werden. Davon sind insbesondere die Frites-Sorten betroffen. Die Akteure im Pflanzgut-

markt werden alles daransetzen, das vorhandene Pflanzgut bestmöglich zu verteilen. Es wird aber nicht die gesamte Nachfrage befriedigt werden können. Zu einigen Sorten gibt es Alternativen, die zur Verfügung stehen. Hier ist seitens der Kartoffelproduzenten und der Abnehmer ein hohes Mass an Flexibilität nötig.

### Massnahmen für die optimale Nutzung des Pflanzgutes

Damit das in der Schweiz vorhandene Pflanzgut optimal genutzt werden kann, sind diverse Massnahmen nötig:

- Haben Produzenten nach der Pflanzung noch Restmengen zur Verfügung, sollen diese an andere Betriebe weitergegeben werden. Es soll möglichst das gesamte vorhandene Pflanzgut in den Boden kommen.
- Vor der Pflanzung soll unbedingt die Anzahl Knollen pro 100 kg der verschiedenen Pflanzgutposten bestimmt werden. Dadurch kann das Pflanzgut optimal auf die Flächen verteilt werden. Die Anzahl Knollen pro 100 kg ist bei vielen Pflanzgutpartien deutlich höher als im Vorjahr.»
- Die Pflanzdistanzen sollen insbesondere bei den Frites-Sorten um 10–15% erhöht werden, damit möglichst viel Fläche bestellt werden kann.

Die Mitglieder der Swiss Convenience Food Association (Industriefirmen) werden sich bei der Übernahme von grosskalibrigen Knollen im Herbst 2024 kulant zeigen.

# Zunehmend Wicklerschäden am Stein- und Kernobst

**An der diesjährigen Pflanzenschutztagung des Zürcher Obstverbandes thematisierte Kaspar Hunziker von der Fachstelle Obst am Strickhof die zunehmenden Wicklerschäden am Stein- und Kernobst.**

*Text und Bild: Roland Müller*

Mit dem Pflaumenwickler ist nicht zu spassen, wie Erfahrungen im vergangenen Jahr zeigten. «Wir verzeichneten mehrere Betriebe mit deutlich über 50 Prozent Schaden. Teilweise musste die Ernte eingestellt werden, und Auszählungen von Proben bestätigten das Bild», stellte Kaspar Hunziker von der Fachstelle Obst am Strickhof fest. Dabei wurde ein auffallend starker Befall an Frühsorten festgestellt, während gleichzeitig es auch Betriebe gab, welche keine Schäden verzeichneten. «Wir stellten Mitte Mai bei der ersten Generation einen sehr starken Flug fest. Den zweiten Flug verzeichneten wir im Juli. Mit Blick auf den Umstand, dass bei den Frühsorten ein sehr hoher Befall verzeichnet wurde, zog Hunziker den Schluss, dass bei den idealen Bedingungen bereits ein starker Einfluss der ersten Generation zu verzeichnen war. Ein idealer Behandlungszeitpunkt muss zu Beginn des Larvenschlupfs erfolgen und eine zu späte Behandlung bedeutet einen massiven Wirkungsverlust. Die Larven schlüpfen 9 bis 15 Tage nach der Eiablage. «Wir suchen für den Ausbau des Monitorings vom Pflaumen- und anderen Wicklern Betriebe mit Parzellen ohne Verwirrung», rief Hunziker in Erinnerung. Der Einsatz der Verwirrungstech-

nik ist nur bei grösseren Flächen und moderatem Druck erfolgsversprechend. Sie kann aber auch in kleinen Parzellen von 20 bis 30 Aren unterstützend zur chemischen Bekämpfung sinnvoll sein. Betreffend Pflanzenschutzmitteln sind verschiedene Notzulassungen gestellt worden. «Insegar wird keine Zulassung bekommen. Die Beurteilungen sind aber am Laufen, wir informieren, sobald es klar ist, ob ein weiterer Wirkstoff zugelassen ist.» Er rief auch die Feldhygiene in Erinnerung. «Befallene Früchte sind bei der Ernte unbedingt aus den Anlagen abzuführen und zu vernichten», rief er in Erinnerung. Für die Zukunft sieht Hunziker die Verwirrung und Einnetzung als erfolgsversprechende Massnahmen. «Wir planen für 2024 im Rahmen von Feldversuchen den Einsatz von Nematoden und Schlupfwespen», hielt Hunziker abschliessend fest.

## **Verstärkter Befall durch den Apfelwickler**

Produzenten haben im vergangenen Jahr der Fachstelle vermehrt einen starken Befall durch den Apfelwickler gemeldet. «Wir sehen mögliche Gründe bei den zu grossen Abständen beim Einsatz von Granuloseviren in Zusammenhang mit der UV-Strahlung oder anderen Mitteln», führte Hunziker aus. Das dabei gegen die Obstmade und auch Apfelwickler zur Anwendung kommende und zugelassene Mittel ist ein hochselektives biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel auf der Basis eines spezifischen Insektenvirus (Granulosevirus). Beim Auftreten von zwei Generationen sind je fünf bis sechs Behandlungen notwendig. Der Einsatz, welcher sich mit anderen Pflanzenschutzmassnahmen kombinieren lässt, sollte auf der Basis von acht Sommertagen erfolgen, das heisst mit Tagen von 25 °C und wärmer. In seinem Fazit verwies Hunziker darauf, dass seit dem Wegfall der Insektenwachstumsregulatoren nur noch Wirkstoffe mit einer verhältnismässig kurzen Wirkungsdauer zur Verfügung stehen. Der konkrete Behandlungsbeginn und die Einhaltung der Spritzintervalle sind die Grundvoraussetzung, dass die gewünschte Wirkung erzielt werden kann. «In einem trockenen Sommer mit einer hohen Einstrahlung können gezielte Solo-Behandlungen gegen den Apfelwickler notwendig sein, um Lücken zu schliessen», hielt Hunziker abschliessend fest.



Seit einigen Monaten gehört Kaspar Hunziker zum Beratungsteam der Fachstelle Obstbau am Strickhof.





Ernährung und Rezepte

## «So en Chabis», er heisst doch Kohl!

**Arm an Kalorien und reich an Nährstoffen – das ist Kabis oder Kohl. Ob rot oder weiss, das preisgünstige Wintergemüse ist roh, gedämpft, gewickelt oder fermentiert ein Genuss. Reich an Vitamin C, Kalium, Kalzium und Nahrungsfasern präsentieren sich die prallen Köpfe als richtiger Gesundheitsbrunnen.**



*Text und Bilder:  
Gabriella Röhl-Heller,  
Fachlehrkraft und Kursleiterin*

### Informationen zum Produkt

Kabis ist seit dem 8. Jahrhundert in Europa bekannt, und schon die Römer sollen den bitter-süssen Geschmack der Kopfblätter zu schätzen gewusst haben. Der fermentierte Weisskohl hat als Sauerkraut die Seefahrer einst vor der gefürchteten Krankheit Skorbut bewahrt. Rohes Sauerkraut stärkt auch heute noch das Immunsystem. Der Rotkohl punktet mit seiner blauen oder rötlichen Farbe, welche durch die Bodenbeschaffenheit beeinflusst wird. Saure, sandi-

ge Böden führen zu einer eher rötlichen Färbung, während kalkhaltige Böden bläuliche Köpfe hervorbringen. Auch bei der Zubereitung kann man die Farbgebung beeinflussen. Durch Zugaben von Säure in Form von Essig, Rotwein oder Zitronensaft wird der Kohl eher rot, basische Zutaten wie Natron oder wenig Backpulver führen zu einer bläulichen Färbung. Ob weiss, rot oder blau, Kohl tut wohl. Und Leute mit empfindlichem Magen würzen mit wenig Kümmel, Fenchel oder Anis. Zimt und Nelkenpulver, Orangen, Äpfel und Preiselbeeren passen hervorragend zum Rotkohl, während Curry und Ingwer dem Weisskohl zu pffiger Würze verhelfen. Geröstete Nüsse sorgen für Biss und knusprige Speckwürfeli unterstützen den währschaften Charakter des vielseitigen Gemüses. Kohlgerichte passen perfekt in die Winterzeit, aber da die Köpfe das ganze Jahr über erhältlich sind, machen sie auch auf dem sommerlichen Salatbuffet eine gute Figur.

### Rotkohlsalat

- 3 EL Aceto balsamico
- 2 EL Baumnussöl
- 2 EL Rapsöl
- wenig Salz, Pfeffer, Curry
- 0,75 TL Gemüsebouillonpulver
- 1 – 2 EL Senf
- wenig Orangenschale
- 2 EL Orangensaft
- 400 g Rotkohl, gerüstet
- gewogen
- 50 g Baumnusskerne, geröstet
- 1 Apfel, rotschalig, klein
- einige Traubenbeeren, halbiert, entkernt

### Zubereitung:

Für die Sauce Aceto, Öle, Senf, Gewürze, Orangenschale und -saft





in einer Schüssel sehr gut miteinander verrühren. Den Rotkohl in sehr feine Streifen hobeln oder schneiden, zur Sauce geben. Baumnußkerne,  $\frac{3}{4}$  vom Apfel, fein geschnitten, und einige Traubenbeeren zugeben, alles mischen und den Salat, wenn möglich, einige Stunden durchziehen lassen. Den angerichteten Salat mit Baumnußkernen, Apfelspalten, Orangenfilets und Traubenbeeren garnieren.

**Tipp:** Der Salat kann auch mit Weisskabis zubereitet werden. Dann aber hellen Aceto balsamico oder Apfelessig verwenden. Anstelle von rohem kann man auch kurz blanchierten Kohl verwenden.

## Kabiswähe

(Wähenblech von 26 cm Durchmesser)

### Zutaten:

180 g Dinkelhalbweissmehl  
 ½ TL Salz  
 90 g Butter  
 1 dl Wasser, kalt  
 8 g Hefe  
 1 EL Butter  
 450 g Weisskabis, gerüstet gewogen  
 2 grosse Rüebli, geschält  
 1,5 TL Curry, mild  
 1 dl Gemüsebouillon  
 wenig Salz, Pfeffer, Paprika  
 2 Eier  
 200 g Crème fraîche  
 wenig Salz, Pfeffer, Paprika  
 100 g Speckwürfeli evtl.

### Zubereitung:

Für den Teig Mehl und Salz in eine Schüssel geben. Die kalte Butter in kleine Stücke schneiden, beigegeben, fein verreiben. Die Hefe im Wasser auflösen, zugeben, den Teig rasch zusammenfügen, nur kurz kneten. Mindestens eine Stunde kühl stellen. Den Teig auf wenig Mehl dünn auswallen und in ein gefettetes Wähenblech legen.

Für die Füllung 1 EL Butter in einer Pfanne erwärmen. Den Kabis fein hobeln oder schneiden, das Rüebli in feine Streifen schneiden. Beides in der Butter gut andämpfen, würzen. Mit der Bouillon ablöschen. Das Gemüse al dente garen, die Flüssigkeit vollständig einkochen lassen. Das Gemüse auf den Teig geben. Für den Guss Eier, Crème fraîche und Gewürze gut verrühren und pikant abschmecken. Den Guss über das Gemüse gießen. Die Speckwürfeli darüberstreuen. **Backen:** 200 °C, 1. Rille, 30–35 Minuten.

### Tipp:

Zusätzlich 75–100 g Reibkäse unter das Gemüse geben oder mit dem Guss mischen oder über die Wähe streuen.





# Kinderecke



## Wörtersuche

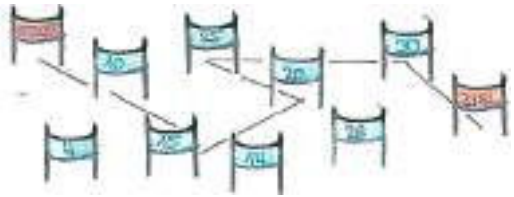
Findest du die Wörter im Kasten?

A I R E F L U G Z E U G S P R V E R E  
 K O R X K I W E M A N N U W X W R  
 L I N B R S M C U S P I R A T O X M  
 A K K O X R X N T S C J K S P O I M M  
 S O I Z G H X N B M A R K U S T U L I  
 S X B N Z T R S I O K M N U S T R X S  
 E A S D M N I R L I C H T Q R X E W I

KLASSE  
 LICHT  
 MANN  
 FLUGZEUG  
 PIRAT  
 MARKUS

## Lösung von:

Skirennen,  
 aus Nr. 3




## Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 3 vom 19. Januar 2024

Das Lösungswort heisst: SULTANINE

Die Gewinnerin eines Thurgauer Geschenkarasses heisst: Heidi Scheuch, 8536 Hüttwilen.  
 Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

# Rätself und gewinnen

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von Fr. 50.–, einlösbar an den Standorten der Landi Mittelthurgau in Ermatingen, Leimbach, Märstetten, Neukirch an der Thur, Siegershausen und im Landi-Markt Weinfelden.

seinerzeit, früher	schweiz. Maler † 1918 (Ferd.)	schweiz. Grafiker † 2015	alt-griech. Fabeldichter	↘	↘	öffentl. Funktion	ich will es haben: ... her!	Wettkampfbeginn	↘	Elternteil	↘	schweiz. Architekt (Pierre, 2 W.)			
↙	↘	↘				Wintersportort im Saanenland	↻ 1					↘			
↘		↻ 4				dt. Vorsilbe		dt.-frz. TV-Sender	↘						
Sumpf			Oberhaupt d. Katholiken		Wort des Einwandes					poet.: flaches Wiesengelände					
↘	↻ 7		↘				Singvögel	↘							
Felsen im Meer Mz.		Vorn. v. Autorin Lindgren †							Streitmacht		Schauspielschüler				
↘		↘										↻ 6			
gefüllter Teigfladen	Angeh. e. dt. Volksstammes											Strophengedichte		Film von Coppola (1974, 2 W.)	
eh. Post- u. Tel.-Betrieb	↘													↻ 3	
Längenmass der Seefahrt			Gebäck: ...kuchen										Abk.: evangelisch		
↙				↘	Schwester des span. Königs	Teil des Kugelschreibers	↘	ostfrz. Grossstadt	lat.: Sache						
↘	↻ 2				Mischung				engl.: Netz		ital.: sechs				
ugs.: schneller Entwurf, Zettel		Autokz. Kanton Bern			Zch. f. Gold			Süsswasserfisch				↻ 5			
↘			kleines Längenmass												
Zürcher Eishockeyclub		2 Bahntunnels bei Olten													

raetsel.ch 16 23

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

**So nehmen Sie teil:** Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 31. Januar 2024, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



VTL\Landtechnik

## Pflanzenschutzgeräteprüfung Feldbau 2024

Der VTL\Landtechnik führt die Prüfung an folgenden Orten durch:

Ort	Firma	Datum
Berg	Michael und Thomas Oertig, Birwinkerstr. 16	Dienstag, 2. April 2024
Herdern	Landwirtschaft Schloss Herdern, Biogasanlage	Donnerstag, 4. April 2024
Diessenhofen	Philipp Hanhart, Neugut 1	Dienstag, 16. April 2024
Affeltrangen	Michael Mathys, Grosselegg 1	Dienstag, 23. April 2024
Frauenfeld	Beat Meier, Ifang	Montag, 3. Juni 2024
Helsighausen	Häckselkette Wittwer AG, Lindenstr. 7	Donnerstag, 6 Juni 2024
Engishofen	Oliver Engeli, Lerchenhof	Mittwoch, 12. Juni 2024
Bonau	Hansjörg Uhlmann, Neugrüt	Montag, 19. August 2024

Die Feldspritzen müssen technisch in einwandfreiem Zustand zur Kontrolle gebracht werden.  
Die Innenreinigung muss ab 1. Januar 2023 aufgebaut sein, dies wird am Spritzentest kontrolliert.

**Das Prüfintervall liegt neu bei 3 Jahren.  
Auch Geräte von Biobetrieben müssen geprüft werden.**

**Anmeldungen bitte bis 20. März 2024 an:**

**Online:** auf der Homepage: [www.tvlt.ch](http://www.tvlt.ch) → Spritzentest → Daten Obst und Weinbau

VTL\Landtechnik, Markus Koller, Weierhofstrasse 9, 9542 Münchwilen  
Telefon 071 9662243, E-Mail: [info@tvlt.ch](mailto:info@tvlt.ch)



### Anmeldung zum Feldspritzentest 2024

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Prüfort: \_\_\_\_\_



VTL\Landtechnik

## Pflanzenschutzgeräteprüfung Obst-/Weinbau 2024

**Testort:** Altnau und Roggwil

**Datum:** 18. März bis 4. April 2024

Die Sprühgeräte müssen technisch in einwandfreiem Zustand zur Kontrolle gebracht werden.  
Die Innenreinigung muss ab 1. Januar 2023 aufgebaut sein, dies wird am Spritzentest kontrolliert.

**Anmeldungen bis 1. März 2024 an:**

**Online:** auf der Homepage: [www.tvlt.ch](http://www.tvlt.ch) → Spritzentest → Daten Obst und Weinbau

VTL\Landtechnik, Markus Koller, Weierhofstrasse 9, 9542 Münchwilen

Telefon 071 966 22 43, E-Mail: [info@tvlt.ch](mailto:info@tvlt.ch)



### Anmeldung zum Obstsprayertest 2024

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

### Angaben zum Pflanzenschutzgerät

Gerätetyp mit Fassvolumen: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

Gerät gezogen  Gerät aufgesattelt

Reihenabstand \_\_\_\_\_ Meter

**Aktuelle Landtechnik-Kurse:  
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»**





## Frühjahrsexkursion VTL \ Landtechnik

**Am Donnerstag, 15. Februar 2024 besuchen wir das Gonzenbergwerk in Sargans und den Landwirtschaftsbetrieb Nüesch in Widnau.**

Nach der Carfahrt und dem Kaffeehalt besichtigen wir am Vormittag auf einem Rundgang das Bergwerk Gonzen in Sargans. Im Bergwerk Gonzen wurde in einem Stollenlabyrinth von rund 90 Kilometern Länge Eisenerz abgebaut. Die letzten Mineure und Knappen haben 1966 das Eisenbergwerk Gonzen verlassen, seit 1983 können Besucher dieses Bergwerk nun besichtigen.

Anschliessend geniessen wir im Restaurant Bergwerk das Mittagessen.

Am Nachmittag besuchen wir den Betrieb Nüesch in Widnau. Nebst der grossen Tierhaltung, dem interessanten Ackerbau und einem Lohnbetrieb wird zudem eine grosse Biogasanlage betrieben. Auf der Heimfahrt werden wir einen kulinarischen Halt machen.

### Sammeltour

- 06.45 Uhr: Frauenfeld
- 07.05 Uhr: Weinfelden
- 07.15 Uhr: Sulgen
- 07.30 Uhr: Amriswil

**Kosten:** 130.– (inkl. Carfahrt, Besichtigungen, Znüni, Mittagessen, Zvierihalt)

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben. Melden Sie sich umgehend an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

**Anmeldeschluss: Freitag, 26. Januar 2024**

**Anmeldung an:** Geschäftsstelle VTL \ Landtechnik, Markus Koller, Weierhofstrasse 9, 9542 Münchwilen, Telefon 071 966 22 43, info@tvlt.ch



### Exkursion vom Donnerstag, 15. Februar 2024

Anzahl Personen: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

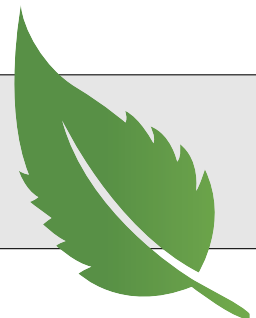
Einsteigeort: \_\_\_\_\_

Ort/Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Wetterregel für den 26. Januar (St. Timotheus):

**Timotheus bricht das Eis;  
hat es keins, so macht er eins.**





## Otschweizer Rindfleischproduzenten tagten in Gossau

**In Gossau (SG) haben am vergangenen Mittwochvormittag rund 90 Mitglieder und Gäste von Swiss Beef Region Ost getagt. Dabei führte erstmals der Gächlinger Ronni Vögeli durch die Generalversammlung.**

*Text und Bilder: Roland Müller*

Aktuell sind in der Swiss Beef Region Ost, welche sich über die Kantone SH, ZH, TG, SG, beide Appenzell, Liechtenstein und GR erstreckt, 167 aktive Rindermäster sowie 20 Firmen und 14 Firmenmitarbeiter organisiert. Im vergangenen Jahr übernahm der Gächlinger Ronni Vögeli erst als vierter Präsident in der 56-jährigen Verbandsgeschichte das Zeppter. Im «Hofstadl» in Gossau wurde der dritte Oliver Engeli, welcher im vergangenen Jahr das Präsidialamt abgegeben hat, nach 20-jähriger Vorstandstätigkeit, davon zehn Jahre als Vorsitzender, wie seine beiden ebenfalls langjährigen Vorgänger zum Ehrenpräsidenten durch die Versammlung ernannt. Der Verband verzeichnet entgegen anderen landwirtschaftlichen Organisationen durchaus noch Wachstumspotenzial. So konnten bei einem Austritt und einem Generationenwechsel sechs neue Mitglieder aufgenommen werden. Diese haben im vergangenen Jahr gesamt-haft 22 678 Tiere produziert. Finanziell weist der Verband gemäss der Präsentation von Bernhard Schlatter (Beringen) bei einem Aufwand von 24 600 Franken ein Plus von etwas mehr als



Für seine 20-jährige Vorstandstätigkeit, davon deren 10 als Präsident, wurde Oliver Engeli zum Ehrenpräsidenten ernannt.

2800 Franken auf, sodass das Vereinsvermögen nach dem letztjährigen massiven Rückschlag wieder auf 54 400 Franken kletterte. Nebst den Jahresbeiträgen (60 Franken) im Umfang von 9480 Franken flossen weitere 4340 Franken von Passivmitgliedern und 13 606 Franken Sekretariatsbeiträge (60 Rappen pro Tier) in die Kasse. Beim Aufwand sind knapp 8000 Franken für die Verwaltung und Interessenvertretung sowie 8250 Franken an die nationale Dachorganisation Swiss Beef geflossen. Im Budget für das laufende Jahr bei einem Aufwand von 27 300 Franken und unveränderten Mitgliederbeiträgen wird mit einer schwarzen Null gerechnet. Für den anstehenden Abstimmungskampf um die Biodiversitäts-Initiative wurden 2000 Franken gesprochen. Im laufenden Jahr sind wiederum drei Beef-Höcks geplant. Der erste findet bereits am 20. März statt, der zweite in Verbindung mit dem Grillhöck ist am 21. August und der dritte am 20. November vorgesehen. Der Strickhof-Beeftag findet im Juni statt. Die von der Region Mittelland organisierte Fachreise führt im August während fünf Tagen ins Piemont. Dabei werden die landwirtschaftlichen Schwerpunkte auf Piemonteser Rindern, Büffeln, Haselnuss- und Reisanbau liegen. Vor Mitgliedern und Gästen erinnerte Verbandspräsi-



Der Gächlinger Rindermäster Ronni Vögeli führte erstmals als Präsident souverän durch die Versammlung.

dent Ronni Vögeli daran, dass es nun über 30 Jahre her sind, seit die Direktzahlungen eingeführt worden sind. «Das heutige System ist sehr komplex. Die Direktzahlungen sind nebst dem Grenzschutz die Hauptinstrumente der Agrarpolitik in der Schweiz», hielt Vögeli fest. Bezüglich der letztjährigen Aktivitäten sprach er von spannenden Höcks und einem gut besuchten Grillabend. Hingegen bedauerte er es, dass die von der Ostschweizer Region geplante Fachreise ins Elsass mangels Teilnehmern abgesagt werden musste.

### Rindfleischmarkt auf hohem Niveau

In seinem Rückblick äusserte er sich auch zum internationalen wie auch nationalen Rindfleischmarkt. In der EU hat im vergangenen Jahr der Rückgang der Produktion von 3,1 Prozent dazu geführt, dass die Erzeugerpreise weiterhin dadurch gestützt bleiben. Zugleich geht man in Deutschland davon aus, dass man beim Rindfleisch einen Konsumrückgang von 5 Prozent erwartet. In der Schweiz ist der Preis für T3-Muni um 47 Rappen auf einen Durchschnittspreis von 9,95 Franken gesunken. Dank der hohen und auf 9,30 Franken stabilen Kuhpreise sank der Munipreis nicht noch weiter ab. Er verwies auf die Massnahmen von Proviande, welche im vergangenen Jahr 4,5 Prozent oder 275 t weniger Nierstücke sowie beachtliche 40,5 Prozent oder 4525 t Schlachtkörper von Verarbeitungstieren (ca. 14 500 Kühe) bis zu einem Alter von drei Jahren einführten. Zugleich verwies Vögeli auf den angespannten Labelmarkt, was zu einem Aufnahmestopp bei IP Suisse führte und bei Natura Beef weiterhin angewendet wird. In den drei Segmenten Muni, Rinder und Ochsen ist auf der Stufe Schlachtkörpermenge die



In Gossau tagten rund 80 Mitglieder und Gäste an der Generalversammlung.

Marktmenge in den ersten elf Monaten 2023 um 4,3 Prozent gestiegen. Die Munis verzeichneten ein Plus von 1,2, die Rinder von 8,9 und die Ochsen von 5,8 Prozent. Im Gegenzug nahm die Schlachtkörpermenge bei den Kühen um 975 t (-1,9 Prozent) ab. «Der Inlandanteil beim Rindfleisch inklusive Verarbeitungsfleisch liegt bei 83,9 Prozent», führte Vögeli aus. Bei den Tränkerpreisen sprach Vögeli von einem bereits gewohnt hohen Niveau – waren aber im Schnitt deutlich tiefer als im Vorjahr. «Das Tränkerangebot richtet sich in keiner Art und Weise nach der Nachfrage. Wir verzeichnen im Sommer ein Manko und im November Tränkerschlachtungen», hielt Vögeli abschliessend zu seinen Ausführungen zur Marktlage fest.

Am Nachmittag besichtigten die Versammlungsteilnehmer das TMF-Extraktionswerk in Bazenheim, wo auch eingegangene Tiere aus den Ställen der Mitglieder entsorgt werden.

### KURZ ERWÄHNT

## Vorbereitung Jula-Austausch

Am 17. Februar findet der nächste Jula-Austausch statt, an dem sich die Vorstandsmitglieder sämtlicher Junglandwirteorganisationen aus der ganzen Schweiz treffen. In diesem Jahr geht es hauptsächlich um die AP2030 und die Frage, was sich junge Landwirtinnen und Landwirte von der Agrarpolitik erhoffen. Der Jula-Austausch soll helfen, den Handlungsbedarf und mögliche Massnahmen abzugleichen, um breit abgestützte Ansichten in den laufenden Prozess einzubringen.

*Schweizer Bauernverband*

Agroverein Region Amriswil



## Infoveranstaltung Gewässerraumausscheidung

**Wir treffen uns am Donnerstag, 8. Februar 2024 um 13.30 Uhr im Restaurant Linde in Sommeri.**

Bis zum Jahr 2026 haben die Gemeinden Zeit, die Gewässerräume unserer Fließgewässer grundeigentümergebunden festzulegen. An diesem Nachmittag informieren wir Sie über den aktuellen Stand der Festlegungen und zeigen Möglichkeiten auf, wie weit die Gewässerräume unseren betrieblichen Bedürfnissen noch etwas angepasst werden können.

### Referat und Diskussion mit:

- Stv. Leiter / Bausekretär, Michael Herzog
- Geschäftsführer VTL, Jürg Fatzer
- Projektleiterin, nrp ag Winterthur, Nicola Lutz

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung!

*Agroverein Amriswil*

Das Historische Museum Thurgau teilt mit:

## Frauenfeld im Besitz der Reichenau

**Bis 1798 gehört Frauenfeld-Langdorf zum Territorium der Abtei Reichenau westlich von Konstanz, die dieses Jahr ihre Gründung von vor 1300 Jahren feiert. Der Geschichtswissenschaftler Harald Derschka beleuchtet in seinem Abendvortrag am Mittwoch, 31. Januar 2024, im Historischen Museum Thurgau die Zusammenhänge zwischen der Reichenau und dem Thurgau im Mittelalter.**

Der Abendvortrag des Geschichtswissenschaftlers Harald Derschka von der Universität Konstanz eröffnet die Reihe der Wissenschaftsperspektiven zur Reichenau, dem Thurgau, dem Schloss und den Findlingen. Auf seiner Tour d'Horizon zum reich bestückten Grundbesitz der Reichenau im Thurgau zeigt Derschka, dass viele Thurgauer im Mittelalter gleichzeitig Reichenauer Gotteshausleute und damit der Abtei jenseits der Grenze verpflichtet waren. Auch besass die mächtige Klosterinsel das Patronat über mehr als ein Dutzend Thurgauer Pfarrkirchen und war damit an der Auswahl der Pfarrer beteiligt. In den Kirchen von Steckborn, Frauenfeld-Oberkirch, Ermatingen und Mannenbach übte sogar ein vom Kloster bestimmter und besoldeter Priester die Pfarrseelsorge aus. Wer wissen will, weshalb der Thurgau während rund 1000 Jahren auch ein Stück Reichenau war, kommt am Abendvortrag vom 31. Januar 2024 auf seine Kosten. Das Referat mit dem Titel «1300 Jahre Reichenau. Die mächtige Abtei als Grund-, Gerichts- und Lehensherrin im Thurgau» beginnt um 18 Uhr im Rathaus Frauenfeld und wird durch einen Apéro abgerundet. Der Eintritt ist kostenlos (mit Kollekte), die Anmeldung erfolgt über [www.historisches-museum.tg.ch](http://www.historisches-museum.tg.ch).

Agroberatungsvereine Seerücken, Amlikon-Bissegg, Bussnang, Märstetten, Unterthurgau, Birwinken, Wäldi-Raperswilen, Am Nollen

## Regionale Milchwirtschaftstagung



**Donnerstag, 15. Februar 2024, 13.30 bis 16.00 Uhr**  
**Restaurant Taverne Ziegelei, Wilerstrasse 1, 8575 Istighofen**

### «Auswirkungen der Fütterung auf die Tiergesundheit»

Herausforderungen und Probleme am Futtertisch und deren Auswirkungen auf Stoffwechsel und Tiergesundheit

*Referent: Felix Goldinger, tezet AG Müllheim*



### Seuchenversicherung für Milchviehbetriebe

Salmonellen, Botulismus, BVD, Maul- und Klauenseuche etc. –  
 Versicherung zur Überwälzung der hohen Kosten und Ertragsausfälle

*Referenten: Robert Wyss, Luzia Kaufmann, René Fassbind  
 Schweizerische Hagelversicherung*



### «Milchviehfütterung einmal anders gesehen»

Wir müssen die Natur kopieren und nicht verbessern!

*Referent: Michael Neumayer, Kompetenzzentrum für innovative  
 Milchviehhaltung, Neukirchen, Österreich*



Das erste Getränk wird durch die organisierenden Vereine offeriert.

Für die Agroberatungsvereine: Thomas Ruch, Christian Kern, Manuel Hüglin, Harry Jöhr, Thomas Vetsch, Andreas Guhl, Andreas Braun, Ueli Küng



**Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:**

Fachgruppe des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft

An alle Mitglieder des Thurgauer Obstverbandes

## Einladung zur Fachkonferenz des Thurgauer Obstverbandes



[www.deine-obstbauern.ch](http://www.deine-obstbauern.ch)

**Dienstag, 13. Februar 2024, 19.30 Uhr**  
**Landgasthof Löwen, Hauptstrasse 27, 8583 Sulgen**

### Statutarische Geschäfte gemäss Fachgruppenreglement

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Fachkonferenz des Thurgauer Obstverbandes vom 15. Februar 2023
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2023
  - 4.1 Erläuterung der Jahresrechnung 2023
  - 4.2 Revisorenbericht
  - 4.3 Beschlussfassung der Jahresrechnung 2023
5. Jahres- und Flächenbeitrag 2024
6. Tätigkeitsprogramm 2024
7. Ersatzwahlen
8. Budget 2024
9. Informationen der Fachstelle Obstbau Thurgau und Schaffhausen
10. Anträge und Verschiedenes

**Im Anschluss an die Fachkonferenz referiert Beat Lehner über seine Reise in die Kaschmir-Region und den indischen Kirschenanbau.**

Anträge für die Fachkonferenz sind vorgängig bis am 9. Februar 2024 schriftlich an den Präsidenten zu richten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

*Thurgauer Obstverband*

Ralph Gilg, Präsident, Käsestrasse 8, 8269 Fruthwilen, Telefon 071 620 28 59

**Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**

**Februar 2024**

Dienstag, 6. Februar

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.  
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch  
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 6. Februar

**Kartoffeln: Pflanzenschutzmittel – alle Anbieter auf einen Blick**

13.30 – 16.00 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen, keine Anmeldung nötig,  
IG Kartoffel- und Zwiebelproduzenten Thurgau

Mittwoch, 7. Februar

**Jahresversammlung Agroberatungsverein am Nollen**

20.00 Uhr, Restaurant Taverne, Istighofen

Donnerstag, 8. Februar

**Zwiebeln: Pflanzenschutzmittel – alle Anbieter auf einen Blick**

13.30 – 16.00 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen, keine Anmeldung nötig,  
IG Kartoffel- und Zwiebelproduzenten Thurgau

Donnerstag, 8. Februar

**Infoveranstaltung zum Thema Gewässerraumausscheidung**

13.30 Uhr, Restaurant Linde, Sommeri.  
Agroberatungsverein Amriswil

Donnerstag, 8. Februar

**Regionalkonferenz für Vorstandsfrauen der Landfrauenvereine**

20.00 Uhr, mit Beatrice Neff  
(Perspektive Thurgau), ABA Amriswil

Montag 12. Februar

**Regionalkonferenz für Vorstandsfrauen der Landfrauenvereine**

20.00 Uhr, mit Beatrice Neff  
(Perspektive Thurgau), Arenenberg

Montag, 12. Februar

**GV Agroberatungsverein Güttingen**

20.00 Uhr, Restaurant Schwanen, Altnau

Mittwoch, 14. Februar

**Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.  
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Donnerstag, 15. Februar

**Wintertagung VTL**

13.15 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen

Donnerstag, 15. Februar

**Regionale Milchwirtschaftstagung**

13.30 – 16.00 Uhr, Restaurant Taverne, Istighofen. Agroberatungsvereine Seerücken, Amlikon-Bissegg, Bussnang, Märstetten, Unterthurgau, Birwinken, Wäldi-Raperswilen, Am Nollen

Montag, 19. Februar

**Wintertagung VTL**

13.15 Uhr, Restaurant Seelust, Egnach

Dienstag, 20. Februar

**Pflanzenschutznachmittag des Verbands Thurgauischer Beerenpflanzler**

13.30 – 16.30 Uhr, Landgasthof Löwen, Hauptstrasse 27, 8583 Sulgen.  
Aktuelle Themen zum Pflanzenschutz bei Beerenkulturen. Auskunft: Carole Wyss, Arenenberg, Tel. 058 345 85 36.  
Keine Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 21. Februar

**Wintertagung VTL**

13.15 Uhr, Restaurant Krone, Pflyn

Mittwoch, 21. Februar

**Regionalkonferenz für Vorstandsfrauen der Landfrauenvereine**

20.00 Uhr, mit Beatrice Neff  
(Perspektive Thurgau), Mühli Matzingen

Donnerstag, 22. Februar

**Grundkurs «Der Landwirt als Arbeitgeber»**

08.45 – 16.30 Uhr, Landw. Zentrum, Mattenhof, Flawil, SG. Kosten 295 Fr. (inkl. Kaffeepausen, Mittagessen, Kursunterlagen), Anmeldung unter:  
www.agripuls.ch/de/angebot/kursangebot

**März 2024**

Dienstag, 5. März

**Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»**

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld.  
Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich.  
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 5. März

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.  
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch  
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch  
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Donnerstag, 7. März

**11. Ostschweizer Food Forum «Rustikal, Robust, Resilient, Revolutionär»**

13.30 – 17.30 Uhr, Gasthaus zum Trauben, Weinfelden, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Agro Marketing Thurgau AG, Standortmarketing Thurgau.  
Programm und Anmeldung auf [www.foodforum.ch](http://www.foodforum.ch)

Samstag, 9. März

**7. BäuerinnenZmorge**

8.15 – 11.15 Uhr, Raum Probus, Arenenberg. Mit Instagrammer Jörg Büchi.

Dienstag, 12. März

**Vortrag «Funktioniert die Energiewende?»**

20.00 Uhr, Kantonsschule, grosse Aula, Frauenfeld. Dr. sc. nat. ETH G. Schwarz, ex-ENSI. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 19. März

**Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg**

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 15.3.2024 unter [www.bbz-arenenberg.ch](http://www.bbz-arenenberg.ch). Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich.  
Lehrgänge: Bildung Bäuerin / Bäuerlicher Haushaltleiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF / Agrotechniker HF; Herdenmanagerin / Herdenmanager

Mittwoch, 20. März

**Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.  
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Donnerstag, 21. März

**Vertiefungskurs «Fragen rund um den Lohn sowie weitere Spezialthemen»**

08.45 – 16.30 Uhr, Landw. Zentrum, Mattenhof, Flawil, SG. Kosten 295 Fr. (inkl. Kaffeepausen, Mittagessen, Kursunterlagen, Anmeldung unter:  
[www.agripuls.ch/de/angebot/kursangebot](http://www.agripuls.ch/de/angebot/kursangebot)

Samstag, 23. März

**Unterhaltung Landjugend Wil**

20.00 Uhr (Saalöffnung: 19.00 Uhr), Ebnetaal Bronschhofen. Theater: Lügen und andere Zutaten. Festwirtschaft, Kaffeestube, Bar, Tombola. Musik: Pläuschler. Gastauftritt: Jodlerclub Wil

Mittwoch, 7. März

**Delegiertenversammlung Thurgauer Landfrauenverband abends, Arenenberg**

# KURSAGENDA

## KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Grundkurs: Homöopathische Stallapotheke <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	14.02./28.02./ 30.03./ 03.04.2024	jeweils 09.00 – 16.00	Fr. 580.–/Person; Fr. 1000.–/Ehe- paar/Fam.; Fr. 465.–/Lernen- de Kt. TG. Preise inkl. Verpflegung	Kilian Appert	02.02.2024
Pflanzenschutznachmittag Gemüse <i>Ort: Landgasthof Löwen, Hauptstrasse 27, 8583 Sulgen</i>	14.02.2024	13.30 – 16.30	kostenlos	Carole Wyss	ohne Anmeldung
Gut vorbereitet für die Hofübergabe <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	16.02.2024	09.00 – 16.30	Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung, Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli: Fr. 27.50 (vor Ort zu bezahlen)	Christine Heller	05.02.2024
Pflanzenschutznachmittag Beeren <i>Ort: Landgasthof Löwen, Hauptstrasse 27, 8583 Sulgen</i>	20.02.2024	13.30 – 16.30	kostenlos	Michael Mannale	ohne Anmeldung
Ostschweizer AGFF-Tagung 2024 <i>Ort: Betrieb Osterwalder, Wiesental, 9545 Wängi</i>	11.04.2024	09.00 – 16.00	Fr. 60.–/Person, AGFF	Daniel Nyfeler	05.04.2024

Online-Anmeldung möglich: [www.arenenberg.ch](http://www.arenenberg.ch), oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |

E-Mail: [kurse.landwirtschaft@tg.ch](mailto:kurse.landwirtschaft@tg.ch)

## KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Hülsenfrüchte – die wiederentdeckten einheimische Proteinlieferanten	10.02.2024	09.15 – 16.00	146.–	Judith Shoukier	27.01.2024
Die ketogene Diät	17.02.2024	09.30 – 16.30	136.–	Judith Shoukier	03.02.2024
Nordische Gemüseküche Teil 1 – Herbst & Winter	24.02.2024	09.30 – 14.00	125.–	Judith Shoukier	10.02.2024

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | [kurse.hauswirtschaft@tg.ch](mailto:kurse.hauswirtschaft@tg.ch)

## IM FOKUS: PFLANZENSCHUTZNACHMITTAG GEMÜSE

Wie jedes Jahr informieren wir am PSM-Nachmittag über Neuerungen bezüglich Pflanzenschutz und Anbautechnik im Gemüsebau. Es erwarten Sie spannende Referate aus Praxis und Forschung.

**Zeit** Mittwoch, 14. Februar 2024, 13.30 – 16.30 Uhr

**Ort** Landgasthof Löwen, Hauptstrasse 27, 8583 Sulgen

**Auskunft** Michael Mannale, Berater Beerenbau, Arenenberg,  
[michael.mannale@tg.ch](mailto:michael.mannale@tg.ch), Telefon 052 345 85 13

**Kosten** kostenlos

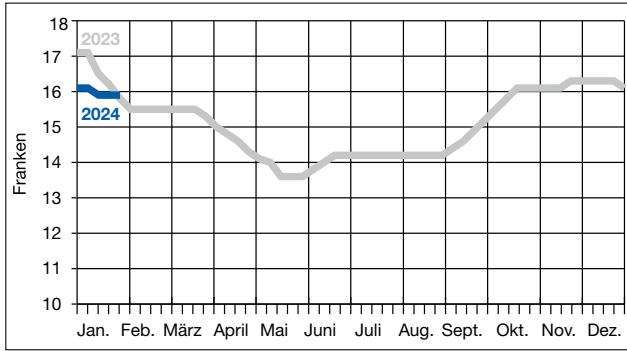
**Anmeldung** ohne Anmeldung



# Schlachtviehpreise

## Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	15.90 – 16.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	15.90



**Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil**  
(pro kg Schlachtgewicht)

22. Januar 2024  
Fr. 15.90

## Bankvieh, franko Schlachthof gültig 22. Januar bis 26. Januar 2024

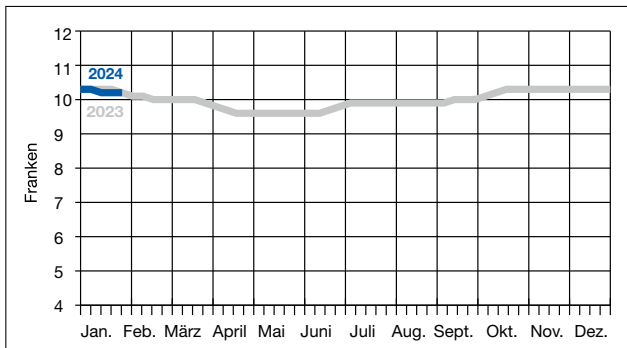
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	10.20	normal	gut
Muni IPS	T3	10.10 – 10.20 (+ 60 Rp.*)	gut	normal
Ochsen OB QM	T3	10.20	schwach-normal	normal
Ochsen IPS	T3	10.10 – 10.20 (+ 60 Rp.*)	normal	normal
Rinder RG QM	T3	10.20	schwach-normal	normal
Rinder IPS	T3	10.10 – 10.20 (+ 60 Rp.*)	normal	normal
Muni MA QM	T3	8.20	normal	normal

\*Prämie TerraSuisse

## Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 22. Januar bis 26. Januar 2024

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.00	gut	gut
Kühe VK QM	A3	8.10	gut	gut
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.05 – 6.15	gut	gut
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.35 – 6.45	gut	gut
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.45 – 6.55	gut	gut
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.00 – 9.10 (+ 20 Rp.*)	gut	gut
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.20	schwach-normal	normal

\*Prämie TerraSuisse



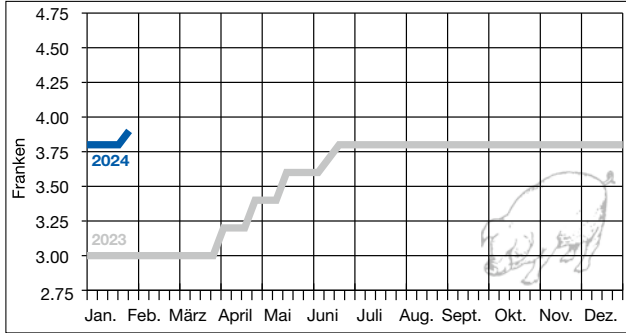
**Preis für Rinder RG T3**  
(pro kg Schlachtgewicht)

22. Januar 2024  
Fr. 10.20

Nach wie vor ausgeglichene Situation beim QM-Bankvieh. Die sehr gute Nachfrage kann mit dem vorhandenen Angebot gedeckt werden. Beim IP-Suisse Bankvieh hat es leichte Überhänge. Der Proviande Wochenpreis liegt bei 10.20 Fr./kg SG.



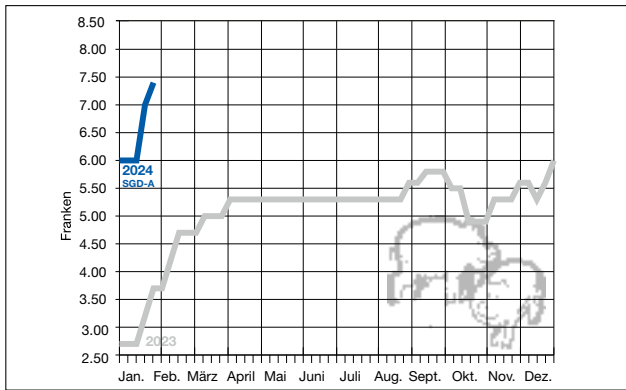
**Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)**



**Schlachtschweine**

Für die Woche 4 vom 19. Januar bis 25. Januar 2024 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:  
 Fr. 3.90/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch  
 Fr. 4.25/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 35 Rappen)  
 Fr. 1.60 – 1.80 kg SG abgehende Zuchtschweine

**Preise für Jager 20 kg**



**Jager**

Woche 4 vom 22. Januar bis 27. Januar 2024

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	7.40	18.00
30 kg	5.80	
40 kg	4.90	

**Marktbericht Wattwil vom 22. Januar 2024**

**Auffuhr:**

92 Kälber, 13 Kühe: 105 Stück  
 \*Anzahl Tränker: 64, Bankkälber: 28  
 Handel Bankkälber: normal  
 Handel Tränkekälber: sehr ruhig  
 Qualität Bankkälber: gut  
 Qualität Tränkekälber: gut

**Bankkälber:**

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:  
 QM-Label: H Fr. 16.70, T Fr. 15.90, A Fr. 14.40

**Tränkekälber, Stierkälber:**

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 7.20
AA Mastkreuzungen 50%:	Fr. 5.30
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.50
A milchbetont:	Fr. 3.00
B stark milchbetont:	Fr. 2.50

**Tränkekälber, Kuhkälber:**

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 5.70
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 4.90
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.50
A milchbetont:	Fr. 3.00
B stark milchbetont:	Fr. 2.50

**Preisempfehlung Tränker SMP/ASR**

Kategorie	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 7.80/6.10	Fr. 5.80	Fr. 3.70
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 3.20	Fr. 2.70	n.V.

Das Angebot ist weiterhin rege und die Preise auf tiefem Niveau.

**Marktkommentar**

**Schlachtschweinepreise**

**Letzte Woche**  
 Mittlere Angebote, abgeräumter Markt.

**Diese Woche**  
 Mittlere Angebote stehen einer freundlichen Nachfrage gegenüber. Die Marktteilnehmer sind erfreut über die bessere Marktsituation.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.90 Franken/kg SG ab 19. Januar 2024 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

**Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)**  
 QM: variabel

**Abgehende Mutterschweine**  
 Mittlere Angebote.

**Jager**  
 Seit KW 51/2023 ist das Angebot Mastjager deutlich zurückgegangen. Die Nachfrage ist unverändert überdurchschnittlich. Es werden mittlere Nachfrageüberhänge verzeichnet. Die Einstellungen entsprechen der Zielmenge. Der Schlachtschweinepreis ist marktgerecht etwas gestiegen. Der Preis für einen QM-Jager 20 kg ist neu bei Fr. 7.40/kg LG.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

**Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB**

T3: Fr. 10.20 H3: Fr. 10.60 C3: Fr. 10.80

**Rinder**

T3: Fr. 10.20 H3: Fr. 10.60 C3: Fr. 10.80

**Verarbeitungstiere**

T3: Fr. 9.80

**Kälber KV**

T3: Fr. 16.90 H3: Fr. 18.10 C3: Fr. 18.40

**Natura Beef-Bio**

T3: Fr. 12.80 H3: Fr. 13.20 C3: Fr. 13.40

**Bio-Schlachtschweine**

Fr. 7.80

**Bio-Jager (LG ab Stall)**

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

**Lämmer und Schafe**

(Preise der Proviande Woche 4) Preise je kg SG T3.

LA (Lämmer)	Fr. 14.10 je kg SG
SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln)	Fr. 9.75 je kg SG
SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere)	Fr. 7.10 je kg SG
WP (Weidelämmer)	Fr. 5.40 je kg LG

# Tiermarkt Empfehlungen

## Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:  
052 762 74 75

91918

**Wernicht  
insetiert  
wird  
vergessen!**



## Junghennen & Küken

diverse Farben

### Eierlikör

Cognac / Kirsch / Pflümli /  
Apfelbrand

Tel. 071 477 1323  
[www.junghennen.ch](http://www.junghennen.ch)

Soller Junghennen AG, 9315 Neukirch-Egnach



91711

**LID.CH**



Landwirtschaft  
für Medien,  
Schulen,  
Konsumenten

LID Landwirtschaftlicher  
Informationsdienst  
Weststrasse 10, 3000 Bern B  
Telefon 031 359 59 77  
E-Mail: [info@lid.ch](mailto:info@lid.ch)



MILCHVIEH + FLEISCHRINDER

**VIANCO**

AU  
KRADOLF

- Vermittlung von Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh
- Breit abgestütztes Angebot an Top Leasingstieren
- Kontakt Büro Kradolf: 071 642 18 66

IHR VIANCO TEAM IN DER OSTSCHWEIZ

**Hans Bösch**

079 640 75 19

**Stefan Breitenmoser**

079 685 44 93

**Peter Schläpfer**

079 716 61 18

**Kurt Fischli**

079 671 77 02

**ALLE LAUFENDEN ANGEBOTE FINDEN SIE AUF VIANCO.CH**

92161

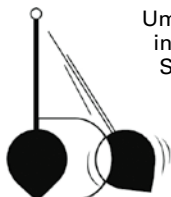


WALTERARNOLD  
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Ihr Partner in der Viehwirtschaft

92094

## Wasseradern / Erdstrahlen



Umweltverträglichkeitsprüfung  
in Ihren Wohnräumen und  
Stallungen.

**Strahlenfrei gesund wohnen!**

Mauerentfeuchtung /  
Ursachenbehebung.

**Mit Garantie.**

Hr. Odo Diels

079 436 21 83

[www.entstrahlen.ch](http://www.entstrahlen.ch)

**DIELS**  
ENTSTRAHLUNGSSPEZIALIST

84055



**SCHON  
GESCHNALLT?**

**Der Sicherheitsgurt –**

**Ihr Lebensretter!**

Seien Sie ein Vorbild - schnallen Sie sich an!

[www.schongeschnallt.ch](http://www.schongeschnallt.ch)

**Keines ist zu  
klein, um ein  
Inserat zu sein.**

**Thurgauer  
Bauer**

T +41 58 344 94 83  
[thurgauerbauer@gallegdia.ch](mailto:thurgauerbauer@gallegdia.ch)

## Empfehlungen



### ROLLTORE mit Stabilisierungsprofilen

- horizontale Rohre
- seitliche Führungsschienen
- hohe Windlastenaufnahme
- für tägliches Öffnen und Schliessen

82514

**Dirim AG** · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil  
T +41 (0)71 424 24 84  
[www.dirim.ch](http://www.dirim.ch) · [info@dirim.ch](mailto:info@dirim.ch)

Tier & Technik · Halle 9.1.A · Stand 9.1A.15



**Sorgentelefon für Kinder**

**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft

[sorgenhilfe@sorgentelefon.ch](mailto:sorgenhilfe@sorgentelefon.ch) · SMS 079 257 60 89  
[www.sorgentelefon.ch](http://www.sorgentelefon.ch) · PC 34-4900-5

## Rundholzlohnschnitt

Wir empfehlen uns für Holzlohnschnitt, maximaler Durchmesser 1,2 m.

Ihr Rundholz kann an Zahlung genommen werden.

Ein Anruf lohnt sich bestimmt.

### Gebr. Breitenmoser AG



Sägerei / Holzhandel /  
Transporte / Kranarbeiten /  
Landesprodukte  
9615 Dietfurt  
Tel. 071 983 19 90  
[www.gebrueder-breitenmoser.ch](http://www.gebrueder-breitenmoser.ch)

91908

## Alpstein ZAUNTOR

Gesucht Lager  
Raum Winterthur  
100-200 m<sup>2</sup>

Alpsteinzaun + Tor AG  
9212 Armgg · T 071 388 08 20 · [alpsteinzaun.ch](http://alpsteinzaun.ch)

91723

### Alcamin® Hohe Zellzahlen in Milchvieherde?

- schlechte Milchqualität
- reduzierte Milchmenge
- unnötige Tierabgänge
- weniger Zahltag

**Nicht verzweifeln, sondern handeln!**

**Analyse und Beratung  
in Ihrem Stall!**

Fabian Albin 078 627 92 26

Stefan Zimmermann 079 446 95 71

**Künzle Farma AG**

Telefon 071 414 04 14

[www.kuenzle-farma.ch](http://www.kuenzle-farma.ch)



91987

Zu verkaufen

**Heu, Emd, Stroh,  
Maissiloballen,  
Luzerne,  
Häckselstroh**

GB + KB

**Reichmuth  
Landesprodukte  
Lager Neuwil  
8564 Lipperswil  
Tel. 079 636 68 20**

91716

Wir sanieren

**Fahrsilo**

[www.awisi.ch](http://www.awisi.ch)

079 671 67 65

91721



**HOCHDORF** verarbeitet  
die Milch Ihrer Kühe  
gerne zu hochwertiger  
Babynahrung.

**Fragen Sie bei Urs Schwizer**  
nach unseren Konditionen:  
Tel. 071 660 04 04.



[www.hochdorf.com](http://www.hochdorf.com)

91708

## Stroh

lang und geschnitten

## Strohhäcksel

**ANibric** (FR) und **VITA** (SK)

**ANilin** · Leinstroh

**ANihamp** · Hanfstroh

## ANIfamily-Einstreue

**ANibasic** · Sägemehl

**ANIsplan** · Hobelspäne fein

**ANIppremium** · Hobelspäne grob

**ANigrano** · Weichholzgranulat

**ANIpelli** · Strohwürfel für Pferde

**ANIvac** · Strohwürfel für Nutztiere

**ANIpremos** · Strohwürfel mit Struktur

**ANIpelli plus** · Strohkümmel für Pferde

**ANIvac plus** · Strohkümmel für Nutztiere

**ANIvac extra** · Strohmehl für Nutztiere

**ANIcanthus** · Chinaschilfwürfel für Pferde

Einstreue aus Ihrer

**Landi**

Gratis: 0800 808 850 · [www.einstreue.ch](http://www.einstreue.ch)



91849



**Gut in Form –**  
für die Zukunft.

**Profera**

Tel. 058 911 73 00, [www.profera.ch](http://www.profera.ch)

92264